

Sammler

Anzeiger

Gazette des Collectionneurs

Sommerliche Sammler-Openairs



Abraham
Louis
Breguet



Ernest Biéler



Serra und Brancusi



Hauenstein-Basistunnel

**Aktuelle Antik-,
Sammlermärkte,
Brocanten und
Auktionen
in der Schweiz.**

www.sammler-anzeiger.ch
Telefon 026 670 21 50



Aus verschiedenen Nachlässen zu verkaufen

Gemälde und Bilder aus 3 Jahrhunderten

vom 19. bis 28. August 2011

Vernissage: Freitag, 19.8.2011, 19.00 Uhr
Finissage: 28.8.2011, 17.00 Uhr (mit Versteigerung)
Tägl. Öffnungszeiten: 9.00 bis 20.00 Uhr

in **4600 Olten**
in der Städtli-Postpassage, Ringstr./Dornacherstr.

Erlös zu Gunsten des Vereins Malima
Hilfe zur Selbsthilfe in Benin WA



Brocante/Flohmarkt

Kirchberg BE Saalbau
vom 12. bis 14. August 2011

Fr 10.00–20.00 Uhr
Sa 10.00–20.00 Uhr
So 10.00–18.00 Uhr
innen und aussen, Eintritt frei

Nächste Anlässe:

Zollikon ZH: Gemeindesaal 14. bis 16. Okt. 2011
Brunegg AG: Vianco Arena 4. bis 6. Nov. 2011
Langenthal: EventhalleParkhotel 25. bis 27. Nov. 2011

MESSE ORGANISATION ROBERT'S & PARTNER
Postfach 33, 4952 Eriswil, Telefon 076 420 49 99

Obertoggenburg

Rund ums Pöschtli, 9657 Unterwasser/SG

9. Floh-, Antik- u. Gwunder-Markt

für jedermann/frau/kind

Samstag 6. August 2011

08.00 bis 18.00 Uhr

Info und Reservation unter 071 999 21 55 Hotel Post, 9657 Unterwasser/SG
www.hotel-post-unterwasser.ch, info@hotel-post-unterwasser.ch

Neu: 4 Asphalt-Stellplätze für Wohnmobile

Es hat noch freie Plätze

!!! TÄGLICH NEUE WAREN !!!

Brocki-Land
OFT KOPIERT - NIE ERREICHT!

KLEIDER LAMPEN MUSIK
REGALE NIPPES WÄSCHE
GESCHIRR BESTECK UHR
KOMMODEN
HIER FINDEN SIE
alles
FÜR WENIG GELD!
TE
IG
PE
HE
KOMMODE
WA
NÄHZEUG KLEINWAREN
KÜCHENGERÄTE VASEN
NIPPES WÄSCHE REGALE
KOMMODEN BÜCHER
PLATTEN SOFAS VELOS
WERKZEUGE SPIEGEL ETC

ÜBERLANDSTRASSE / HARDWALD 8951 FAHRWEID / DIETIKON
STEINSTRASSE 68 8003 ZÜRICH
www.brockiland.ch

Neu am Sonntag

2. Oktober 2011, 08.00–16.00 Uhr

Floh- und Antiquitätenmarkt in Mellingen/AG

Über 170 Aussteller aus der ganzen Schweiz
präsentieren im romantischen Städtli ihr Angebot.

Infos: Tel. 056 491 09 58 – www.mellinger-markt.ch



Jetzt sofort
reservieren!

www.brocante-zuerich.ch

8952 Schlieren, Turmstr.3

info 044 361 06 66

17. und 18. Sept. 2011

Samstag 10-24 Uhr! Sonntag 10-17 Uhr

Belltree-Tower, Gaswerk Schlieren

BROCANTE



Sommergenüsse

Liebe Leserinnen und Leser

Musikfans erleben in diesen Wochen die schönsten Openair-Veranstaltungen landauf, landab. Seien es Rock- und Country-Konzerte oder klassische Opern wie im römischen Amphitheater von Avenches, Theateraufführungen auf Seebühnen oder in alten Klosterhöfen, die Marke «Openair» hat Hochkonjunktur wie eh und je. Ähnlich bei uns Sammlern. Nichts ist schöner – gutes Wetter vorausgesetzt –, als auf einem lauschigen Altstadtplätzchen unter alten Bäumen oder in einem verwinkelten Gassenzug seinem Hobby zu frönen und nach unentdeckten Schätzen oder einem speziellen Stück für die Sammlung Ausschau zu halten. Dass da auch eine gebratene Wurst, exotische Frühlingsrollen und natürlich ein guter Schluck dazugehören, ist selbstverständlich. In dieser Jahreszeit sind ebenfalls unsere «Openairs», die vielen Brocanten und Flohmärkte, bei Sammlern hoch im Kurs. Am vielfältigen Angebot fehlt es nicht, wie nur schon ein Blick in den Veranstaltungskalender unseres Sammler-Anzeigers dokumentiert. Und zu entdecken gibt es immer viel. Sei es, dass ein Profihändler durch eine Hausräumung spannende Objekte «marktfrisch» vor dem Publikum ausbreiten kann oder dass Sammler oder Erben sich gleich selber von Überflüssigem trennen. Da kann es auch schon vorkommen, dass Kenner – meist Händler, die frühmorgens an der Déballage auf der Pirsch sind – für zwei-, dreihundert Franken ein Bild eines «besseren» Schweizer Malers finden können, dieses dann umgehend in ein Auktionshaus einliefern und einen hübschen Batzen verdienen. Beispiele dieser Art gibt es viele. Dem Redaktor des Sammler-Anzeigers sind so neben anderem Trouvaillen des gesuchten Bielersee-Malers Ernst Geiger und von Caspar Wolf, dem bekannten Gebirgskünstler aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, zu Ohren gekommen. Interessant ist, dass von vielen Händlern die Konkurrenz durch Auktionshäuser und Internetplattformen beklagt wird und dass die Transparenz immer mehr das Geschäft vermassele. Schizophren, nicht?

*Sommerliche Sammlerfreuden wünscht Ihnen
Ihr Sammler-Anzeiger*

Sammler-Anzeiger / Gazette des Collectionneurs

Licorne-Verlag, Ryf 54, Postfach 257,
3280 Murten / Schweiz, www.sammler-anzeiger.ch
Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Telefon 026 670 21 50, Fax 026 670 33 91
E-Mail: info@sammler-anzeiger.ch

Erscheint monatlich
(Dezember/Januar und Juni/Juli Doppelnummern)

Verleger und verantwortlicher Redaktor:
Markus F. Rubli, Ryf 54, 3280 Murten,
Telefon 026 670 21 50

Inhalt

- 4 Im NONAM sind die Tiere los!
- 5 In Stein gekratztes Tagebuch
- 5 **Mehrtägige Veranstaltungen – August-Vorschau**
- 6 Vor 100 Jahren wurde der Hauenstein-Basistunnel gebaut
- 7 Hobby-Sammler-Club
- 7 Unbekannte Ansichtskarten
- 8 Sommerliche Openair-Impressionen vor eindrücklichen Kulissen
- 10 Er tanzte erfolgreich auf verschiedenen Hochzeiten
Ernest Biéler (1863–1948)
- 11 Einmalige Skulpturenschau: Serra und Brancusi
- 12 Schweizer Ikonen der Spielzeugwelt
- 13 Kunstsammlung Suter – quo vadis?
- 13 Zu Gast bei Richard Wagner
- 14 Sammelgebiet Fensterladentrücker

Page Romande

- 15 **Abraham Louis Breguet (1747–1823): régleur à tourbillon et tourbillons de l'histoire**
- 18 **Noté pour vous**
Brocante de Nyon-Rive, 20-21 août 2011
- 18 **Bingo!**
- 19 **Sammler-Markt**
- 20 **Impressum**
- 21 **Antik-/Flohmärkte im August**
- 23 Auktionsnachberichte
- 30 Für Sie notiert
Glänzende Textilien
Jean-Etienne Liotard (1702–1789)
Mobiliarpflege auf Schloss Hünegg hat Vorrang
Das «Spiezerli» ist der Rettung nahe
Modelleisenbahnen: Hommage an die 1950er-Jahre
Die Künstlergruppe «Brücke»
Floh- und Antiquitätenmarkt in Mellingen neu am Sonntag!
Blaubart-Barock in Schaffhausen
Höhepunkte der Kunst: «Solothurn meets Zug»
Kunstmuseum Thurgau und Karthause Ittingen zeigen
Phillips/Dietrich
Suggestive modische Bildwelt
Berner Brocante in Neuauflage
- 31 **Kurzübersicht Antik-, Sammlermärkte/Brocanten bis Oktober 2011**

Titelbild: Aarburger Brocante 2./3. Juli 2011.

Bitte an unsere Abonnenten bei Adressänderungen

Nach Ablauf von Nachsendungsaufträgen stoppt die Post die Nachlieferungen und teilt dem Verlag auch keine Adressänderungen mehr mit. Um die Lieferung des Sammler-Anzeigers zu gewährleisten bitten wir um Kontrolle der Anschrift auf der Verpackung. Die geringste Unstimmigkeit mit Ihrer Adresse kann zu Rücksendungen und Lieferungsschwierigkeiten führen, was wir gerne verhindern möchten.

Im NONAM sind die Tiere los!

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in den Kulturen der Indianer und der Inuit. Denn diese unterscheiden sich grundlegend von den unsrigen. In den Mythen und Legenden Nordamerikas spielten Tiere eine schöpferische Rolle. Sie sind Helden, Clowns, erschaffen die Welt, die Menschen, ihre Kulturen und Gesetze. Die Menschen achteten, fürchteten und verehrten sie und betrachteten sie als Ahnen und Verwandte. Daher galten Tiere den Menschen als ebenbürtige Wesen, wenn nicht gar als Überlegene. Man begegnete ihnen mit Respekt und im Bewusstsein, dass für die Menschen ein Leben ohne sie ganz und gar unmöglich wäre. Die Ausstellung zeigt als Schwerpunkte folgende Themen: Jagd, Mythen, Nutztiere sowie Seelen, Träume und Rituale.

Die Jagd

Sie spielte im Leben dieser Völker eine zentrale Rolle, denn wer leben wollte, musste Beute machen. Doch zur Jagd gehörten auch Rituale. Ob Bärenkult, Zeremonie des ersten Lachses oder Lieder, die als Waffe dienten – Rituale regulierten das Leben der Menschen, sicherten die Beute, besänftigten das Opfer und sorgten für das nächste Jagdglück vor. Der Bison lieferte den Menschen sogar ein Dach über dem Kopf, denn sie fertigten ihre Tipis aus dessen Haut. Ob Nahrung, Kleidung, Bettzeug, Werkzeuge, Waffen, Faden, Seile, Gefässe und Schmuck, die Tiere lieferten, was die Menschen zum Leben brauchten.

Mythen

In ihren Mythen sind es Tiere und tiergestaltige Wesen, die das urzeitliche Chaos überwinden und Leben entstehen lassen. Sie zeigen den Menschen, wie man überlebt,



Links: Jagdmantel aus bemaltem Karibuleder, um 1700.

Rechts: Sedna, die Meeresgöttin der Inuit.



und bringen ihnen das Feuer sowie die Kultur. Oft sind diese Tiere von riesenhafter Gestalt, mächtig, weise, unsterblich und können zaubern. In einem separaten Raum kann man sich fünf dieser Mythen erzählen lassen, darunter die Geschichte von der Schildkröte, welche die ganze Erde auf ihrem Rücken trägt.

Nutztiere

Die längste Zeit hatten die Indianer nur Hunde. Diese dienten als Packtiere und entlasteten die Frauen. Doch dann trat das von

Rechts: Bison aus der Dauerausstellung.

Unten: Orcamasken mit Rabenkopf auf Rückenflosse.



den Spaniern importierte Pferd seinen Siegeszug an und wurde zu dem indianischen Nutztier überhaupt. Dabei ist schwer zu glauben, dass die ersten berittenen Spanier in Rüstung für die Ureinwohner kaum als Menschen zu erkennen waren. Pferde und Reiter wirkten wie ein einziges Wesen mit sechs Beinen und zwei Köpfen und verbreiteten Angst und Schrecken. Aber bald schon ermöglichten die Pferde den Indianern eine nie gekannte Mobilität.

Seelen, Träume, Rituale

Der Wechsel zwischen Überfluss und bitterer Kargheit war den Ureinwohnern bekannt. Zu manchen Zeiten bebte die Erde von den Hufen der Karibus oder Bisons, und die Flüsse waren von Lachsen verstopft. Zu anderen Zeiten fand man weder das eine noch das andere. Man suchte Erklärungen in Träumen und Visionen, Orakeln, Ritualen und Zeremonien. Ganz ohne Technologie und Satellitenortung gelang es den Menschen auf diese Weise, in Regionen zu überleben, die zu den unwirtlichsten der Erde gehören.

Alice Aeberhard

Nordamerika Native Museum (NONAM), Seefeldstrasse 317 in 8008 Zürich (Nähe Bahnhof Tiefenbrunnen). Öffnungszeiten: Di/Mi/Do/Fr 13–17 Uhr, Mi 13–20 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr. Jeden ersten Mittwoch im Monat bis 20 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen siehe unter www.nonam.ch oder Tel. 043 499 24 40.

Bis 13. November 2011.

In Stein gekratztes Tagebuch

In der Art-Brut-Szene gilt *Fernando Oreste Nannetti* als meisterhaft. Neun Jahre lang kratzte er Graffiti in die Fassaden des Ospedale psichiatrico in Volterra, wo er interniert war. 70 Meter misst das «Steinerne Buch» mit seinen aussergewöhnlichen, utopischen und ungebundenen Texten; Zeichnungen dienen als Ergänzung. Das originale Werk ist heute witterungsbedingt fast ganz zerstört. Mit Hilfe innovativer szenografischer und editorischer Dispositive, die dem Umfang und der Einzigartigkeit gerecht werden, lässt die *Collection de l'Art Brut* in Lausanne ein heute fast ganz zerstörtes Werk wiedererstehen.

Fernando Oreste Nannetti (1927–1994) wurde in Rom geboren. Nach dem Besuch der Grundschule wurde der Zehnjährige in eine psychiatrische Klinik für Minderjährige eingeliefert. 1956 diagnostizierten die Ärzte eine Schizophrenie, Nannetti litt an Halluzinationen und Verfolgungswahn. Während er früher andauernd redete, wurde er in der Klinik von Volterra (Toscana) zum schweigsamen Einzelgänger, der zu niemandem Kontakt fand ausser zu seinem Pfleger Aldo Trafeli. Nannetti behauptete, elektromagnetische Wellen zu verspüren, und notierte täglich die durch Telepathie empfangenen Botschaften.

Seine mittels einer Gürtelschnalle in die Gebäudemauern gekratzten Texte erinnern in ihrer Form an etruskische Schriftzeichen. Eine verblüffende Welt zwischen Traum und Wirklichkeit, Wissenschaft und Fantasie wird enthüllt. In achtjähriger Arbeit entstand Nannettis monumentales Werk, mit seinen 70 Metern Länge bedeckt es mehrere Wände des Innenhofs der Klinik.

Als Kostprobe für unsere Leser soll folgende ins Deutsche übersetzte Textpassage dienen:



Fernando Oreste Nannetti (1927–1994). In die Wand gekratzte Texte (1959–1962/1968–1973). Fassade des Ospedale psichiatrico in Volterra (Italien), Fotos Pier Nello Manoni, Volterra.



Fernando Oreste Nannetti, um 1956. Anonymes Foto.

«Wie.ein.Schmetterling.Frei.ich.bin.Die.ganze.Welt.ist.mein.und.alle.bringe.ich.zum.Träumen.Licht.und.Ton.haben.die.gleiche.Interferenz.und.Streckenlänge.Kanonen.Elektrische.Raketen.Terrestrische.Kaliber.12'000.Kilometer.120.Ital.C8...220.KM.22'000.320.KM.32'000.KM.40'000.Kaliber.432.Kaliber.U-Boot.Industrien.Elektromechanische.Kilometer.50'432.»

Als aussergewöhnlicher Tagebuchschreiber und utopischer Schriftsteller schuf Nannetti ein Wortwirrwarr ohne Zeichensetzung. Daneben verfasste er zahlreiche Postkarten, die er an Bekannte in seiner Geburtsstadt Rom schickte, die jedoch ihre Adressaten nie erreichten. Die Kartentexte unterzeichnete er oft mit seinen Initialen, gefolgt von einer Zahl: «N.O.F. 4». Nannetti sah sich als Astronaut und Bergwerksingenieur des mentalen Systems und nannte sich «Astraloberst».

Hans Rudolf Simmler

Nannetti «colonel astral». *Collection de l'Art Brut*, Av. des Bergières 11, 1004 Lausanne, www.artbrut.ch, Di-So 11–18 Uhr (inkl. Feiertage), Juli und August auch montags geöffnet. An jedem ersten Samstag im Monat Eintritt frei. Reichhaltiges Begleitprogramm (auch für Kinder), Führungen auf Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch. Ausstellungskatalog: Nannetti. Farb- und Schwarzweissabbildungen, CHF 69.–.

Bis 30. Oktober 2011.



Mehrtägige Veranstaltungen August-Vorschau

La Chaux-de-Fonds NE: 5.-7. Brocante Espacité, Place Corbusier, 14-19 h, 9-19 h, 10-18 h, 079 240 63 64

Sigriswil BE: 13./14. Bärenfest, internationale Verkaufsausstellung mit Sommermarkt, Sa 10-18 h, So 10-17 h, 078 839 77 44, www.sigriswilerbaerenfest.ch

Estavayer-le-Lac FR: 12.-14. Brocante, Fr/Sa 9-20 h, So 9-18 h, 026 663 12 37

Kirchberg BE: 12.-14. Brocante/Flohmarkt, Saalbau, Fr/Sa/So 10-20 h, So 10-20 h, 10-18 h, 076 420 49 99

Basel: 16.-20./22.-27. Brocki auf dem Wolf mit 1500 Bilder im Ausverkauf, Auf dem Wolf 30, Mo-Sa 10-18 h, 061 311 01 01, www.brockiwolf.ch

Olten SO: 19.-28. Verkauf Gemälde und Bilder, Städtli-Postpassage, Ringstr./Dornacherstr., täglich 9 – 20 h

Wangen a.A. BE: 20./21. Brocante im Salzhaus, Sa 9-19 h, So 9-16 h, anschliessend Auktion ab 16 h, 078 616 75 38, www.brocante-wangen.ch

Nyon VD: 20./21. Brocante-Antiquités, Quartier de Rive, Sa 9.30-20 h, So 9.30-19 h, 022 361 86 32

Aarberg BE: 26./27. Puce, Antikmarkt und Brocante, auf dem Stadtplatz und Holzbrücke, Fr 9-19 h, Sa 9-17 h, 032 392 52 02, www.puce.ch

St-Pierre-de-Clages VS: 26.-28. Fête du Livre, der grösste Schweizer Bücher-Markt, Fr/Sa 10-20 h, So 10-18 h, www.village-du-livre.ch

St. Moritz GR: 3.9. Auktion bündnerischer und alpenländischer Volkskunst (Vorschau 31.8.-3.9., mittags), Hotel Laudinella, 081 832 17 07, www.asteauktionen.ch

Siehe auch Termine Seiten 21/22 und Übersicht Seite 31 sowie Hinweise und Inserate in dieser Nummer.
Termine ohne Gewähr!

Ansichtskartensammler-Vereinigung

AKSV Schweiz, Ergolzstrasse 44, 4415 Lausen

Telefon 061 921 16 64, Mobile 079 42 797 42

Fax 061 921 66 92, E-Mail aksv-schweiz@eblcom.ch

Vor 100 Jahren wurde der Hauenstein-Basistunnel gebaut



Gruß aus Tecknau



Anlässlich dieser Grossbaustellen in Tecknau sowie in Olten vor 100 Jahren berichtet die Lokalzeitung «Volksstimme» in Sissach ausführlich über dieses Ereignis, vor allem von der Nordseite der Tunnelbaustelle. Zum Glück wurden damals Ansichtskarten hergestellt – sie sind heute fast die einzigen fotografischen Dokumente, die wir besitzen. Tecknau war 1911 eine Gemeinde mit gerade mal 140 Einwohnern, es gab keine Handwerker im Dorf und auch keine Handlung.

Einkäufe tätigte man in Gelterkinden. Dies sollte sich aber schlagartig ändern: 1912 wurde mit dem Bau der neuen Bahnlinie Sissach–Olten begonnen und damit kamen gegen 2000 Gastarbeiter aus dem Süden in die Gemeinde. Nicht anders war es in Olten, wo eine grosse Barackensiedlung mit dem Namen Tripolis entstand, dort gab es sogar eine eigene Poststelle.

Für Tecknau hiess dies, dass über 50 Baugesuche für Barackenbauten eingereicht und diese dann auch gebaut wurden. Viele Italiener betrieben Handlungen im Dorf und in den Arbeiterkantinen. 1912 wurde sogar ein kleines Gefängnis auf dem Dorfplatz erbaut und ein ständiger Polizeiposten eingerichtet. Es kam während den Bauarbeiten zu zahlreichen Handgreiflichkeiten, Schlägereien und dergleichen. Daraufhin wurde das Tragen von Messern und Waffen verboten. Auch für Unterhaltung war gesorgt: 1913 wurde ein Kino gebaut. In dieser Zeit waren bis zu 1300 Arbeiter auf der Baustelle tätig, dazu kamen noch viele Kinder und andere Familienangehörige. In den über 20 Wirtschaften standen viele automatische Klaviere und Orchestrinen. Musik und Tanz waren für die Südländer wichtig. Der ganze Boom war aber nur von sehr kurzer Dauer – viele Kantinenbetreiber und Händler machten Konkurs; bereits 1915 wurden die ersten Barackenbauten abgebrochen, dazu gehörte auch das Kino «Radium».

Das alles war für die kleine Gemeinde Tecknau eine schier nicht zu bewältigende Auf-

gabe. Die gesamte Strom- und Wasserversorgung sowie das Schulwesen mussten den veränderten Umständen angepasst werden. 1913 kam es zu Typhusfällen, daraufhin mussten spezielle Hygienemassnahmen ergriffen werden.

Die Bauarbeiten am Tunnel begannen in Tecknau im Sommer 1912, der Durchschlag des über acht Kilometer langen Tunnels erfolgte im Juli 1914. In einer Rekordzeit wurde das Bauprojekt Ende 1915 vollendet, dies trotz des Ersten Weltkrieges und der damit verbundenen Abwanderung vieler Bauarbeiter. Die Eröffnung der neuen Bahnlinie im Januar 1916 hatte zur Folge, dass die Strassenbahn von Sissach nach Gelterkinden, die «Sissach–Gelterkinden-Bahn», ihren Betrieb aufgeben musste. Sie war im Jahre 1891 eine der ersten elektrisch betriebenen Bahnen der Schweiz.

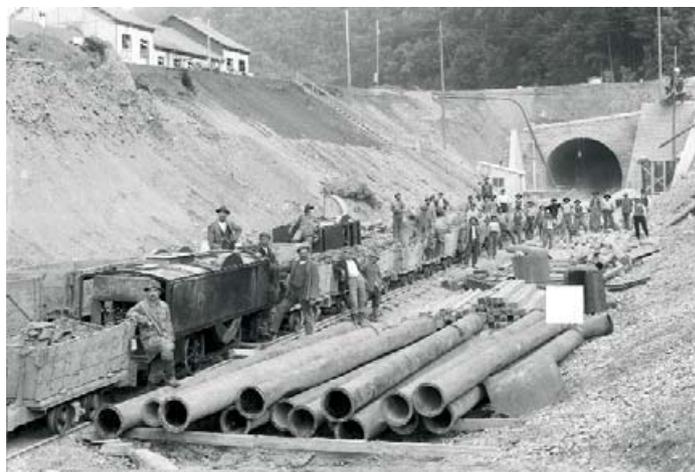
Dies ist ein kleiner Teil der über 20-teiligen Berichterstattung in der «Volksstimme», die noch bis Ende Jahr dauert. Viel Archivmaterial, Bilder, Pläne und andere Dokumente wurden verwendet. Interessenten können Teile der Serie über den Bahnbau unter www.tecknau.ch, Kultur, als pdf herunterladen. Eine Publikation in gebundener Form ist geplant.

Gesucht sind noch weitere Bilder zum Bau und vor allem von den Barackensiedlungen. Sollten Sie noch irgendwo Dokumente dazu finden, wäre ich sehr dankbar, wenn Sie sich melden.

Heinz Spinnler

„AK-Phila“
SAMMLER-BÖRSE in Lausen
Sonntag, 11. Sept. 2011
 in der Mehrzweckhalle „Stutz“
 Auskunft und Anmeldung für die grösste
„Sammler-Papier-Börse“
 Tel. 061 921 16 64, Fax 061 921 66 92

Türoffnung für Besucher 09 -16 Uhr ■ Eintritt frei ■ Gratisparkplätze!



Rückblick auf die HSC-Auffahrtsreise nach Paris



Hobby-Sammler-Club

Postfach 3761, 8021 Zürich



Bei schönstem Sommerwetter erreicht unsere Reisegruppe am späten Auffahrtsdonnerstag das zentral am Montparnasse in Paris gelegene 4-Sterne-Hotel. Während einer mehrstündigen Seineschiffahrt werden wir aufs Vorzüglichste bewirtet und können die bedeutendsten kirchlichen und weltlichen Bauten der prächtigen Metropole bewundern. In Dämmerlicht getaucht und kunstvoll beleuchtet sind sie noch eindrucksvoller. Höhepunkt des Lichtzaubers ist der Feuerwerkspektakel des Eiffelturms. Mit der Métro fahren zurück ins Hotel.

Am Freitagvormittag geht es mit unserem Bus nach dem im Süden von Paris gelegenen Versailles. Unsere deutschsprachigen Reiseführerinnen vermitteln uns interessante Einblicke in Geschichte und Kultur. Das Anfang des 17. Jahrhunderts von Louis XIII als Jagdschlösschen erbaute und von Louis XIV in seiner heutigen Grösse zur königlichen Residenz ausgebaut Schloss mit den vom Architekten Le Nôtre gestalteten Gartenanlagen ist grandios. Nach der Mittagspause fahren wir Seine-abwärts nach Giverny, wo wir die berühmten Gärten mit

dem Seerosenteich sowie Wohnhaus und Atelier des Impressionisten Monet besichtigen.

Der Samstagvormittag ist dem Besuch des Marché aux Puces de Saint Ouen an der Porte Clignancourt gewidmet, wo mehr als 2000 Professionelle und Geleichenhändler ihre Ware feilbieten. Das Spektrum des Angebots geht von gebrauchten CDs und Billigkochtöpfen über farbig bedruckte Baumwollstoffe aus Afrika, mehr oder weniger gelungene Kunstobjekte aller Art bis hin zu wunderschönen, gut erhaltenen Antiquitäten und Raritäten. In einem weitläufigen Gewirr von Gassen, Strassen und Hinterhöfen eröffnet sich dem neugierigen Besucher ein wahres Eldorado. Auf der anschliessenden Schifffahrt auf dem knapp 5 km langen, 1825 eröffneten Canal Saint Martin erholen wir uns bei einem Glas Champagner von den Strapazen und geniessen die kühle Frische in den Tunnels. Bis zum Ziel, dem Bassin de la Villette, überwinden wir fünf Schleusen. Die einst heruntergekommene Industriegegend, die Schau-



platz zahlreicher Romane und Filme war, zeigt sich renoviert und in grünem Kleid von der besten Seite. Auf der Rückfahrt ins Hotel können wir noch einen Blick auf das monumentale Gebäude des Centre Pompidou werfen. Zu Fuss geht es dann zum nahen Tour de Montparnasse. Hier werden wir im 56. Stockwerk des 210 m hohen, 1972 fertig gestellten Bürohochhauses im Restaurant aufs Köstlichste mit einem wunderbaren Nachtessen verwöhnt. Und als krönender Abschluss können wir die einzigartige Panoramasicht, umrahmt von einem aus Westen aufkommenden Gewitter, beobachten. Schon heisst es wieder Abschied nehmen. Nach einem kurzen Rundgang auf dem Puce de Vanves, bei dem einigen nochmals das Sammlerglück hold war, fahren wir zurück in die Schweiz. Wir freuen uns auf unsere nächste grosse Auffahrtsreise. Sie wird uns nach Wien führen und bestimmt wieder zahlreiche Interessierte begeistern.

Hélène Stettler

Unbekannte Ansichtskarten

Wie schon früher konnte auch das in der letzten SA-Ausgabe publizierte Bild nicht entschlüsselt werden. Die Fabrikanlage wird weiterhin in der Anonymität verharren müssen. Immerhin erreichte uns eine Nachmeldung über die in der Maiausgabe publizierte Häusergruppe. Gemäss eines aufmerksamen Lesers sollen sich die Bauten in der Nähe der Zugseinfahrt Bahnhof Baar (Seite Richtung Zürich) befinden. Wenn jemand noch mehr über diese ländliche Baugruppe weiss, danken wir jetzt schon für die Hinweise.

*Kennt jemand das hier abgebildete Altstadt-
haus und die Kirche?*



Sommerliche Openair-Impressionen vor eindrucklichen Kulissen



Links: Unterhalb der eindrucklichen Feste Aarburg findet jährlich anfangs Juli eine vielbeachtete Brocante statt.



Rechts: Liebevoll mit altem Schmuck dekoriertes Frack.

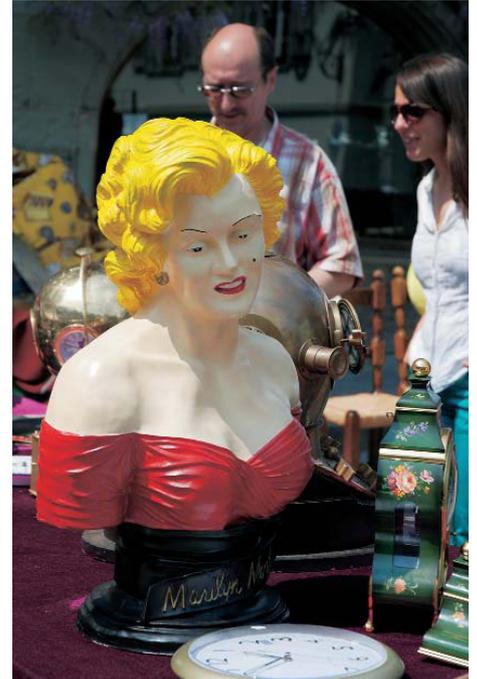


Rechts: Auch Queen Mumm in Porzellan gibt sich in Aarburg die Ehre.





Oben: Freiburger Puce-Urgesteine ...



Oben: Wo man auch auf die 50er-Jahre-Schönheit Marilyn Monroe treffen kann ...



Links und unten: Im Zähringerstädtchen Murten ist die sommerliche Brocante ein spezieller Touristenmagnet.



Er tanzte erfolgreich auf verschiedenen Hochzeiten

Ernest Biéler (1863–1948)



Die zwei Weissen/Les deux Blanches, 1898. Tempera auf Papier, 111 × 165 cm (Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur).

Ernest Biéler ist mit Werken in vielen bedeutenden Museumssammlungen vertreten und steht auch hoch in der Gunst bei Privatsammlern, was die happigen Auktionszuschläge bestätigen. Das Kunstmuseum Bern präsentiert in Kooperation mit der Fondation Pierre Gianadda in Martigny eine Retrospektive. Biéler seiner Popularität wegen auf Klischees reduzieren zu wollen, ist nicht richtig. Er kann nicht «nur» als Anker der Romandie gesehen werden, seine Darstellungen des Walliser Bauernlebens erinnern an einen einschlägigen Zusammenhang. Ernest Biéler folgte erfolgreich dem jeweilig geltenden Publikumsgeschmack. Die Ausstellung macht sichtbar, wie souverän Biéler sich im zeitgenössischen Kunstbetrieb bewegte. Er orientierte sich sowohl an den modischen Themen der Salonmalerei als auch an der Avantgardkunst eines Edouard Manet. Eine Reihe seiner grossformatigen «Ausstellungsbilder» sind ein eminent wichtiger Beitrag zum internationalen Symbolismus und zum Jugendstil. Dem Kunstmuseum Bern gehören mit «Feuilles mortes» und «Les sources» zwei symbolistische Hauptwerke. Mit zu Biélers Arbeiten gehören auch Glasgemälde und dekorative Arbeiten. Es handelt sich unter anderem um eine 1898 geschnitzte und bemalte Truhe und um geschnitzte Stabellen, Leihgaben der Walliser Gemeinde Savièse.



Ausgang aus dem Speicher/Sortie du raccard, 1921. Aquarell und Gouache, 53 × 37 cm (Privatbesitz).

Ernest Biélers Vater Samuel arbeitete in Rolle als Tierarzt, seine Mutter Nathalie Caroline Jeannette de Butzow war eine gebürtige Danzigerin. Am 30. Juli 1863 wurde in Rolle Sohn Ernest geboren. Bereits als 17-Jähriger begann er seine künstlerische Ausbildung in Paris, 1887 folgte seine erste Salonbeteiligung mit «Devant l'église de Saint-Germain à Savièse» und einem Porträt «Les demoiselles Yvonne et Noëlle Guiguer de Prangins». 1892 kehrte Biéler mittellos in die Schweiz zurück. Ein Jahr später schuf er das Deckengemälde für die Victoria Hall in Genf. 1896 mietete er sich in seiner Wahlheimat ein und kehrte ein Jahr später nach Paris zurück. Die beiden bereits erwähnten Arbeiten «Les feuilles mortes» und «Les sources» entstanden im Savièser Atelier und sind nach einer Restaurierung erstmals zusammen zu sehen. 1903 schuf Biéler das Deckengemälde für das Stadttheater Bern. 1905: Album des Winzerfestes in Vevey und



Die toten Blätter/Les Feuilles mortes, 1899. Öl, 149,7 × 481,5 cm (Kunstmuseum Bern).



Blättersammlerin/Ramasseuse de feuilles, um 1909. Aquarell und Gouache, 47 × 57,9 cm (Kunstmuseum Wallis, Sitten).

Glasfenster «Femmes valaisannes cueillant des fruits et des fleurs». 1909 vermählte sich Biéler mit Michelle Laronde (Scheidung 1921). 1917 kehrte der Künstler definitiv in die Schweiz zurück und erwarb ein Haus in Montellier ob Rivaz. 1928 heiratete Biéler Madeleine de Cérenville. Vier Jahre später entstand sein Mosaik «La Paix» an der Westfassade des Rathauses in Le Locle. 1948 starb der vielseitig Talentierte.



Portrait der Renée Borel (1910–1972), 1929. Tempera auf Holz, 116 × 68 cm (Privatbesitz).

Als Kuratorin der Ausstellung konnte Ethel Mathier gewonnen werden. Dank ihrer breitangelegten Forschungen gilt sie als beste Kennerin Biélers und arbeitet an einem Werkverzeichnis. Trotz allen Bemühungen klaffen aber immer noch erhebliche Lücken. Frau Mathier bittet Besitzer von Biéler-

Werken um Kontaktaufnahme (www.ernest-bieler.ch).
Hans Rudolf Simmler

«Ernest Biéler – Geträumte Wirklichkeit».
Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12,
3000 Bern 7. Katalog: Ausstellungstitel,
dt./franz. Beiträge. Hrsg. Kunstmuseum

Bern. Beiträge von Ethel Mathier und Matthias Fehner. 278 Seiten, reich illustriert, ISBN 978-3-906628-07-3, CHF 45.–.

Bis 13. Nov. 2011 im Kunstmuseum Bern.
1. Dezember 2011 bis 26. Februar 2012 in der
Fondation Pierre Gianadda, Martigny.

Einmalige Skulpturenschau: Serra und Brancusi



Noch nie hat man in der Schweiz eine vergleichbare Schau von zwei der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts gesehen. Die Sommerausstellung in der Fondation Beyeler (Riehen bei Basel) hat das beinahe Unmögliche fertig gebracht, 40 der interessantesten Skulpturen (die erste Retrospektive in der Schweiz) von Constantin Brancusi (1876 Hobita/Rumänien – Paris 1957) und 10 ausgesuchte und «schweregewichtige» Plastiken neben Arbeiten auf Papier von Richard Serra (*1939 San Francisco) in das architektonische Prachtsgebäude von Renzo Piano zu bringen, wo die ausdrucksstarken Kunstwerke rein zufällig in den weiten weissen Räumen mit idealen Lichtverhältnissen in einen spannenden und überraschenden Dialog treten.

Brancusis Werke aus Marmor, Bronze, Holz und Gips sind sinnliche monolithische Skulpturen, die in Variationen angeordnet sind: «Der Kuss», «Kinderköpfe», «Schlummernde Muse» oder «Vögel im Raum».

Brancusi: «Einfachheit ist kein Ziel, sondern eine unumgängliche Annäherung an den wahren Sinn der Dinge.»

Der Amerikaner Serra hingegen beeindruckt mit imposanten minimalistischen Stahlplastiken («Strike», «Delineator», «Curved Piece Olson» oder «Fernando Pessoa»). Serra: «Zu der Zeit, als ich noch in Paris lebte, hatte ich noch keine Skulptur gemacht, besuchte aber einen Monat lang fast täglich das Atelier von Brancusi, um dort zu zeichnen. Ich schaue auf sein Werk wie auf ein Handbuch künstlerischer Möglichkeiten.»

Museumsdirektor Sam Keller: «Eine solche Ausstellung hat es so noch nie gegeben und wird es so nicht mehr geben.» Die Installation der bis 70 Tonnen schweren Stahlplastiken von Serra war absolut ausserordentlich, denn für die zur See, auf dem Rhein und per Schwertransport ins Museum gebrachten Werke mussten z.T. Fassaden abgebaut und Ausstellungsräume verstärkt werden.

Die Leihgaben stammen aus Privatsammlungen und berühmten Museen, z.B. Guggenheim Museum und Museum of Modern Art New York, Philadelphia Museum of Art,

Art Gallery Ontario/Toronto, Tate Gallery London, Musée National d'Art moderne, Centre Pompidou Paris, Hamburger Kunsthalle, Staatsgalerie Stuttgart, Kunstmuseum Basel und Kunsthaus Zürich.

In Basel ist übrigens u.a. seit 1992 die mächtige Skulptur «Intersection» von Serra auf dem Theaterplatz zu bewundern.

Die von Oliver Wick kuratierte Ausstellung entstand in Partnerschaft mit dem Guggenheim Museum Bilbao, wo diese Schau später gezeigt wird.

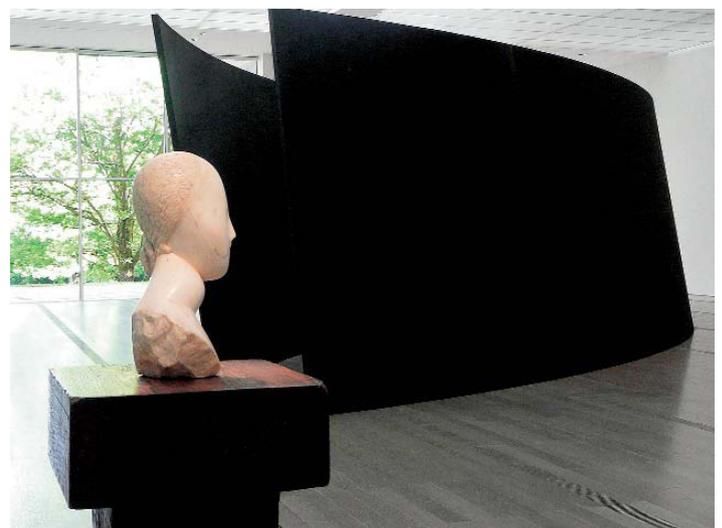
Die beiden Pioniere der europäischen und amerikanischen Bildhauerei, Brancusi und Serra, werden Kunstliebhaber aus der ganzen Welt nach Riehen locken.

Roland Kupper

Beyeler Museum, Baselstrasse 77, 4125 Riehen/Basel: «Brancusi und Serra», geöffnet: täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Informationen: Telefon 061 645 97 19 oder www.fondationbeyeler.ch.

Katalog «Constantin Brancusi und Richard Serra», erschienen im Hatje Cantz Verlag, mit 244 Seiten und 176 Abbildungen, Fr. 68.–.

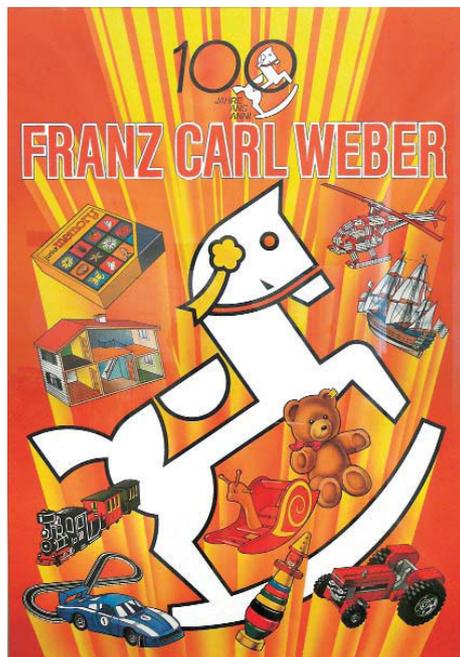
Nur noch bis 21. August 2011.



Links oben: Brancusi: «Une muse» (Marmor, 1912) und «La muse» (Bronze, 1917).

Rechts: Brancusi: «Une muse» vor Serra-Stahlskulptur «Olson» (1986).

Schweizer Ikonen der Spielzeugwelt



Franz Carl Weber: Plakat (1881).

Mit der Umsetzung der Idee, berühmte Schweizer Spielzeughersteller vorzustellen, ist dem Spielzeugmuseum Riehen bei Basel eine originelle und sehenswerte kleine Ausstellung gelungen, die bewährte und qualitativ hochwertige Artikel als Beispiele von gutem schweizerischem Spielzeugdesign vorstellt.

Franz Carl Weber kam auf Umwegen aus der Nähe von Nürnberg 1879 nach Zürich, wo er 1881 ein Geschäft für Spielwarenhandel an der Bahnhofstrasse eröffnete. Der erste verkaufte Artikel war ein Schaukelpferd, das später zum bekannten Firmensignet wurde. Neben Spielwaren waren auch Festtagsartikel im Angebot. 1917 entstand in Genf eine Filiale, die Spielzeug mit der Etikette «Jouets Weber» anbot, und in Basel richtete man 1942 eine weitere Filia-



Antonio Vitali: Holzspielzeug.

le an der Freien Strasse ein. Seit 1980 zählte man 55 FCW-Läden in der ganzen Schweiz. 1974 übernahm Franz Carl Weber die «F.A.O. Schwarz Toys» in New York und eröffnete Filialen in Deutschland, Österreich und in Frankreich. 2006 kaufte der europäische Marktführer Ludendo SA die Firma Franz Carl Weber, das «Spielwarenhaus mit der gepflegten, grossen Auswahl».

Mit der Firma «**Wisa-Gloria**» hat es bereits 1882 in Lenzburg angefangen, als Fritz Neeser und Eduard Rohr Kinderwagen und weitere Kleinfahrzeuge fabrizierten. «Neeser & Rohr» änderte den Namen in «Neeser & Widmer», als Arnold Widmer 1898 ins Geschäft eintrat. Bald einmal wurden in der ganzen Schweiz Kinderwagen, Möbel aller Art für Kleinkinder, Leitern, Zieh- und Stosswagen, Blumenständer usw. verkauft. 1904 kam das Familienmitglied Gottlieb Sandmeier in den Betrieb, worauf aus den Namen Widmer und Sandmeier die Marke «**Wisa-Gloria**» geboren wurde, ein jahrzehntelanger Begriff für «Schweizer Ware in bester Schweizer Qualität». 1992 wurde die Lenzburger Firma Wisa-Gloria geschlossen, aber im Jahre 2008 durch den Österreicher Unternehmer Werner Haderer im sanktgallischen Au als «**Wisa-Gloria AG**» neu gegründet.

Für alle Puppenliebhaber ein Begriff ist die Künstlerin **Sasha Morgenthaler**, die Frau des Malers Ernst Morgenthaler. Ab 1942 schuf sie die so beliebten und begehrten «Sasha-Puppen», aber auch verschiedene Tiere entstanden. Am Anfang wurde mit Wachs, Hartgummi und Kunstharz experimentiert, später wurden Gips, Stoff und verschiedene Kunststoffe (u.a. Vinyl) für die Puppenherstellung eingesetzt. Ab 1964 waren die Puppen nicht mehr individuelle Einzelanfertigungen, denn Sasha Morgenthaler war einverstanden mit der industriellen Herstellung ihrer Kreationen im deutschen Rödental bei der Firma Götz, später auch mit der Firma Frido/Trendon im englischen Stockton. So wurden denn die kostbaren Sasha-Puppen auch preislich erschwinglich für die weltweit grosse Zahl der Sammlerinnen und Sammler von Künstlerpuppen.

Bekannt als Hersteller von Spielzeugen mit hoher künstlerischer Qualität ist der Bildhauer **Antonio Vitali**, der in eigener Werkstatt ab 1944 Holztiere herstellte, vorzugs-



Künstlerpuppe von Sasha Morgenthaler.

weise aus Engadiner Lärchenholz. Kinder konnten sich relativ schnell an die teilweise abstrakte Form der Tiere gewöhnen, die auch ins Sortiment vom Schweizer Heimatwerk und von Franz Carl Weber aufgenommen und in ihren Katalogen empfohlen wurden: «Vitali-Spielzeuge sind beste, handwerkliche Schweizer Arbeit, überall geschätzt durch ihren besonderen Stil, lebendige Ausdrucksweise und der Art des ausgesuchten Holzes. Sie bieten ein Hochmass an Haltbarkeit und Spielwert.»

Roland Kupper

Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 4125 Riehen: «Schweizer Ikonen der Spielzeugwelt», Ausstellung täglich geöffnet von 11 bis 17 Uhr, Dienstag geschlossen. Telefon 061 641 28 29. Weitere Informationen: www.spielzeugmuseumriehen.ch.

Bis 18. September 2011.



Spielsachen der Wisa-Gloria.

Kunstsammlung Suter – quo vadis?

Die renommierteste private Kunstsammlung des Kantons Bern muss das Wichterheergut in Oberhofen notgedrungen verlassen. Nach der Übersiedlung der bedeutenden Kollektion Im Obersteg nach Basel zog die Sammlung von Hans und Marlis Suter in die frei gewordenen Räumlichkeiten ein. Acht Jahre genoss sie Gastrecht im altherwürdigen Wichterheergut am Thunersee. Gemäss dem Präsidenten des Fördervereins Kunstsammlung Suter hat das Wegziehen fi-



Bendicht Friedli, *Weisse Wolke*, 1998, Acryl auf Leinwand, 65 × 100 cm.

nanzielle Hintergründe. Bei einem Budget von 85'000 Franken sei es schlicht nicht möglich, eine Miete von 22'000 Franken pro Jahr aufzubringen. Bis Mitte Oktober 2011 bleibt die Sammlung für Interessierte noch zugänglich.

Hans Suter, Thuner Dermatologe, heute im Ruhestand, und seine Frau Marlis sammelten ausschliesslich nach eigenem Gutdünken, ihre Kollektion entspricht völlig ihrem Wesen. Über einen Zeitraum von mehr als vierzig Jahren widmete sich das kunstsinnige Paar seiner Leidenschaft. Waren es zunächst vornehmlich Kunstschaffende der Stadt und der Region Thun, die von den beiden Sammelnden kontaktiert und gefördert wurden, weitete sich die Sammeltätigkeit auf den ganzen Kanton Bern und schliesslich auf die übrige Schweiz aus. Freundschaftliche Beziehungen entstanden zwischen Künstlern und Erwerbern. So kamen im Laufe der Jahrzehnte über 1500 Werke von Schweizer Kunst der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts zusammen. Das

Ehepaar Suter gehört zu jenen Sammlern, welche ihre Kunst nicht einfach für sich selbst horten, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Die Entwicklung der Dinge stellt diese Absicht in Frage. Gesucht werden nun Räumlichkeiten, in denen wieder, wie bisher, Wechselausstellungen realisiert werden können. Das Wichterheergut hat ein Handicap: Das Haus ist nicht heizbar, die Präsentationen waren dem Publikum nur ab Mai bis Oktober zugänglich.

Wahrscheinlich ist's vermessen, zu hoffen, dass der Sammler-Anzeiger eine Vermittlerrolle übernehmen könnte. Weiss jemand, wo – wenn möglich im Kanton Bern – Örtlichkeiten für Wechselausstellungen zu finden sind? Schön wärs.

Hans Rudolf Simmler

Die Sammlung Suter bleibt bis Mitte Oktober 2011 geöffnet. Mo–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr. Mietinteressenten erhalten bei der Gemeinde Oberhofen Auskünfte zu den frei werdenden Räumlichkeiten im Wichterheergut. Tel. 033 244 11 15, www.oberhofen.ch, www.sammlung-suter.ch.

Zu Gast bei Richard Wagner

In Tribtschen bei Luzern, wo Richard Wagner auf seinem Landsitz von 1866 bis 1872 mit seiner Familie residierte, ist eine vielseitige Ausstellung eröffnet worden, die sich Wagners Lebensumständen und seinen prominenten Freunden und Gästen von damals (u.a. Franz Liszt, Friedrich Nietzsche, Gottfried Semper und König Ludwig II. von Bayern) widmet.

Zudem kann man über Wagners Musik und sein kompositorisches Arbeiten in Tribtschen vieles erfahren; er vollendete hier beispielsweise die «Meistersinger», die «Götterdämmerung», «Siegfried» und «Siegfried Idyll» (sein Sohn Siegfried wurde 1869 auf Tribtschen geboren!). Aufschlussreiche Ton- und Bilddokumente ergänzen überdies die Informationen.

Wagner-Liebhaber können in Tribtschen Kostbarkeiten aus privaten Sammlungen und aus dem Richard-Wagner-Nationalarchiv in Bayreuth betrachten: z.B. den Hoch-



zeitschmuck von Cosima Wagner, getragen bei der Trauung mit Richard Wagner am 25. August 1870 in der Luzerner Matthäuskirche, dann erstmals Beispiele vom Briefwechsel zwischen dem heimlichen Liebespaar Richard Wagner und Cosima (vor der Ehe mit Richard Wagner noch verheiratet mit dem Dirigenten Hans von Bülow).

Die Museologin Katja Fleischer, Museumsleiterin in Tribtschen, hat in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Susann Buchholz eine sehenswerte Ausstellung unter dem Patronat der Schweizerischen Richard-Wagner-Gesellschaft eingerichtet.

Roland Kupper

Tribtschen bei Luzern: Ausstellung im Richard-Wagner-Museum, Richard-Wagner-Weg 27, Luzern, geöffnet Di–So, 10–12 und 14–17 Uhr. Tel. 041 360 23 70, www.richard-wagner-museum.ch.

Bis 30. November 2011.

Sammelgebiet Fensterladenrückhalter



Alois Fleischlin mit einem Teil seiner Sammlung.

Alois Fleischlin sammelt seit 35 Jahren Fensterladenrückhalter. Seine Sammlung setzt sich aus etwa 40 alten Riegeln und 130 verschiedenen Figuren zusammen. Als Maler begegnete der passionierte Sammler diesen Kleinobjekten schon früh und immer wieder. Wurden alte Häuser abgerissen oder bei Umbauten Fenster zugemauert, waren die Ladenrückhalter überflüssig und wurden oft achtlos weggeworfen; es sei denn, Alois Fleischlin hat sie gefunden.

Fensterladenrückhalter werden seit ca. 1880 aus Gusseisen gefertigt. Die Vorläufer sind meist einfache, handgeschmiedete Riegel. Mit dem Gusseisen konnte man erstmals se-



Zweckentfremdeter Riegelkopf als Kunstobjekt.

rienmässige Kleinskulpturen zu vernünftigen Preisen realisieren. Um dieses Material vor Rost zu schützen, wurden die Fensterladenrückhalter jeweils ziemlich dick angestrichen. Dadurch verflachten ganz fein gearbeitete Details wieder etwas. Alois Fleischlin reinigt und poliert daher seine Fundstücke auf das Sorgfältigste und ist jedes Mal begeistert, wenn er an diesen Figuren Details wie schöne Gesichtszüge, feine Frisuren oder sogar ein Revers mit Krawatte freilegen kann. Die Vielfalt der Figuren verblüfft. Es gibt zahlreiche Männer- und Frauengesichter mit verschiedenen Frisuren, unterschiedlichen Hüten und dazu passender Kleidung. Aber auch Tierfiguren wie Löwe, Pferd, Hund, Widder oder Schwan sind vorhanden. Aus der Mythologie entlehnt sind die Chimäre, ein aus verschiedenen Tieren zusammengesetztes Mischwesen, sowie Dämonengesichter. Ganz spezielle Rückhalter sind auf der Tag- und der Nachtseite anders gestaltet. Ein schönes Beispiel ist der Halter mit der Sonne für den Tag, und wenn er nachts herunterhängt, kommt der Halbmond zum Vorschein. Oder zu einem Frauengesicht für den Tag kommt ein Dämonengesicht in der Nacht. Es kann aber auch sein, dass eine Figur rund gestaltet ist: Das Mädchen sieht man einmal von vorne und dann von hinten, die Haare zu Zöpfen geflochten.

Alois Fleischlin konnte seine Spezialsammlung schon verschiedentlich ausstellen, so auch an der Weihnachtssammlerbörse 1993. Er ist überzeugt, alle in der Schweiz vorkommenden Modelle in seiner Sammlung zu haben. Dazu kommen etliche aus Frankreich und eines aus Deutschland. Ein altes Produktionsverzeichnis der Firma Von Roll und ein Händlerkatalog für Gusseisen von 1914 liefern Informationen über Produktion und Handel von Jalousierückhaltern. Heute sind leider kaum noch neue Sammelobjekte aufzutreiben. Inzwischen horten Abbruchfirmen solche Sachen, um erhaltenswerte alte Gebäude wieder damit auszurüsten; die Denkmalpflege ist auch interessiert, und eine weitere Konkurrenz sind Eisenplastiker und Künstler, die aus Altmetall neue Werke kreieren. Ein schönes Beispiel eines zweckentfremdeten Figürchens ist ein kleines Bild von Felix Fehlmann aus Aarwangen. In einem Rahmen von einem Ofen-

Rechts: Bekröntes Haupt.

Unten: Gusseiserne Christbaumständer.

Ganz unten: Objekte mit verschiedenen Vor- und Rückseiten.



türchen steht ein Maler mit Pinselrock und einem Kopf, der von einem Ladenrückhalterfigürchen stammt. Eine Hommage des Künstlers an den Freund und Sammler Alois Fleischlin.

Inzwischen hat sich das Sammelgebiet erweitert und gusseiserne Türfallen, Fensterriegel, Scharreisen, Cheminée-Böcke, Medaillons aus eisernen französischen Bettstellen, Waagen und Christbaumständer sind dazugekommen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Interessierte Tauschpartner wenden sich bitte an den Sammler-Anzeiger, er wird die Anfragen gerne an Alois Fleischlin weiterleiten.

Page Romande

Abraham Louis Breguet (1747–1823): régleur à tourbillon et tourbillons de l'histoire

Avec 174 objets de dimension restreinte, l'exposition temporaire au Château de Prangins consacrée à l'horloger Abraham Louis Breguet ne prend pas une très grande surface, pourtant, elle apparaît comme exceptionnelle dans son genre, vu la valeur historique et la rareté des objets présentés ainsi que le tableau remarquablement complet de l'histoire de l'horlogerie préindustrielle dans une entreprise fameuse offert par cette exposition.

Pendulette de voyage, montre à répétition, montre à tact, montre perpétuelle, montre sympathique, régleur à tourbillon – autant d'inventions que l'on doit à l'artiste horloger et inventeur Abraham Louis Breguet, né en Suisse mais qui a passé presque toute sa vie France. Inventions qui ont permis à une clientèle friande de nouveauté d'acquérir avec les objets énumérés: une pendulette qu'il n'est pas nécessaire d'arrêter pour partir en voyage qu'une montre sonnante à intervalles réguliers ou pouvant être consultée par pression des doigts dans la poche de l'habit, ne devant pas être remontée, se réglant d'après une pendule à laquelle elle est accolée, ou encore un mécanisme permettant de neutraliser par un mouvement de rotation interne les effets de la gravité ter-

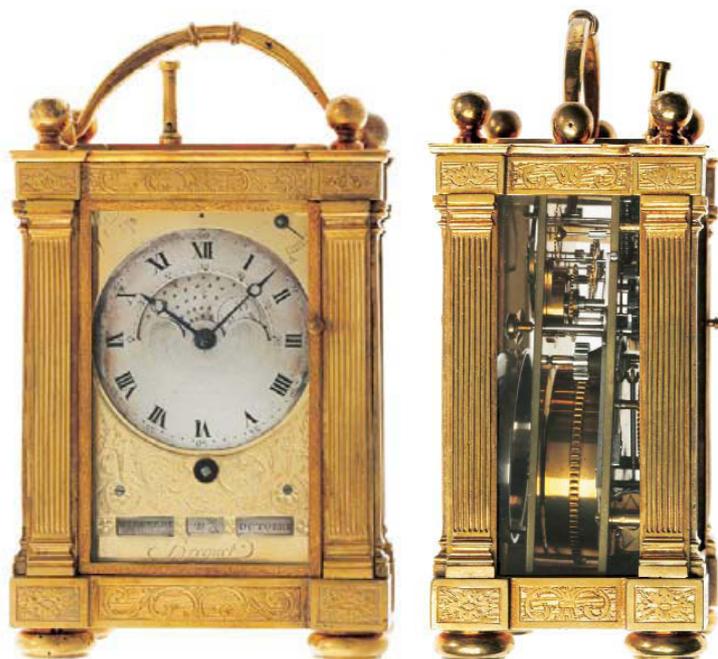
restre induits par les changements de position de la montre, qui pourraient nuire à sa précision.

Avant, pendant et après la Révolution

Né en 1747 à Neuchâtel, Abraham Louis Breguet a passé la plus grande partie de sa vie en France, apprenant dès 1762 le métier d'horloger à Versailles avant de s'établir à Paris, en 1775, où il eut parmi son importante clientèle, au gré de l'histoire, aussi bien la famille royale que Napoléon Bonaparte et la famille de l'Empereur, et par la suite des souverains en provenance de divers pays d'Europe. Au paroxysme de la Révolution, il est retourné en Suisse pour deux ans (1793-1795), sans pour autant que son entreprise ait cessé de fonctionner, puis a retrouvé son activité à Paris pour près de 30 ans, avec un succès commercial qui n'a aucunement souffert des changements de régime successifs en France. Si l'on parle de lui comme du plus grand horloger de tous les temps, c'est qu'il n'a pas seulement été bon artisan mais aussi un inventeur des plus productifs, ces capacités étant accompagnées d'une grande habileté commerciale et d'une capacité d'adaptation certainement nécessaire dans une période telle que la fin de l'Ancien régime.

Parmi les objets chargés d'histoire que l'on peut voir à Prangins on trouve la montre perpétuelle à répétition dite «Marie-Antoinette» (en l'occurrence une réplique de cette montre historique, mais qui a elle-même aussi son histoire, ayant été volée, puis récemment retrouvée), l'original étant un objet unique commandé par la Reine mais qui n'a été terminé qu'en 1827! Ou encore une pendulette en bronze doré, achetée pour 1500 francs en 1798 par le général Bonaparte, en vue de sa campagne en Egypte, de même que plusieurs montres dont les cadrans tiennent compte du calendrier républicain, avec ses semaines à dix jours voire ses heures à 100 minutes ... Le calendrier républicain n'a duré qu'une douzaine d'années, mais l'atelier Breguet avait su s'y adapter.

Les montres Breguet sont pour certaines d'aspect très simples vues de l'extérieur, d'autres sont richement ornées en fonction de la clientèle visée – notamment celles confectionnées pour le marché turc à la Restauration. Mais pour toutes, le mécanisme intérieur est parfaitement conçu, souvent avec des fonctions particulières. On peut observer dans les différentes pendules exposées une adaptation à l'évolution des styles en ce qui concerne la forme extérieure. La comparaison entre la pendulette de voyage de Napoléon et la pendule avec montre sympathique vendue 36 ans plus tard au roi Louis-Philippe (illustrations ci-dessous) est parlante à cet égard.



A gauche: Pendulette de voyage à répétition des quarts avec almanach, ayant appartenu à Napoléon Bonaparte. © Musée national suisse.

A droite: Pendule sympathique, boîte en palissandre et buis, cadran en laiton argenté, aiguilles Breguet en acier bleu, avec montre simple Breguet. Vendue à Louis-Philippe 1er, roi des Français, le 23 août 1834.

© Paris, Mobilier national, GML 1302. Photographie: © Isabelle Bideau.

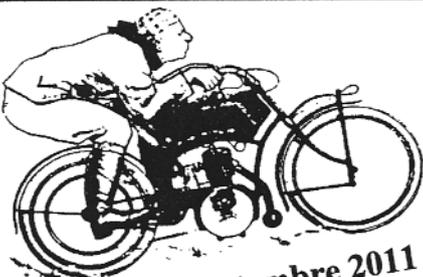




Petite montre médaillon à tact, boîte en or émaillé bleu, flèche sertie de diamants, pièces de touche constituées de gros diamants ronds. Vendue à Joséphine Bonaparte le 18 février 1800. © Collection Montres Breguet.

Artisan, inventeur, vendeur

A voir les inventions réalisées et en même temps le succès commercial de la maison Breguet on peut se demander si le fondateur de l'entreprise était plutôt artisan, inventeur



du 16 au 18 septembre 2011

Vendredi 16 de 10h à 20h
Samedi 17 de 10h à 20h
Dimanche 18 de 10h à 18h

30 ans

BROCANTE
de Payerne

5 min. sortie N1
Organisation:
F. PLUMETTAZ Natel 079 225 06 10
www.brocplumett.ch

Halle des Fêtes

Restauration:
Mosaïque des Saveurs, Gérard Morisset

ou vendeur. «Il était fort sur les trois tableaux», estime Nicole Minder directrice du Musée national à Prangins et commissaire de l'exposition. Cette réunion des trois capacités est favorable à la recherche sur l'entreprise et sur l'évolution technique, car du fait d'une parfaite tenue et conservation des registres de l'entreprise, il est possible de suivre le parcours d'une montre de la fabrication à la vente comme aussi les réparations, à partir du journal d'atelier et du registre des ventes.

L'exposition à Prangins reprend, avec certaines adaptations et avec des objets nouvellement apparus, une exposition présentée au Louvre en 2009. Comme le Musée national suisse avait alors prêté quelques objets importants en sa possession, il peut à présent inclure dans son exposition les objets des collections publiques de France, qu'il aurait sans doute été très difficile d'obtenir autrement. Comme à Paris, l'exposition de Prangins suit une ligne chronologique couvrant l'histoire de la Maison Breguet durant trois quarts de siècle, sous les directions d'Abraham-Louis et de son fils Antoine-Louis et s'arrêtant au moment où l'industrialisation allait démarrer. C'est une option qui a été prise, de traiter le sujet sous l'angle historique d'une part et esthétique d'autre part, explique Nicole Minder. Mais avec un innovateur comme Breguet, le fil historique va passablement de pair avec l'évolution technique. Ayant eu la pratique tant de la haute bourgeoisie que de la noblesse de Cour et même de la famille royale, la Maison Breguet s'est maintenue dans l'horlogerie de luxe durant la période napoléonienne, comptant alors dans sa clientèle divers membres de la famille et de la Cour de l'Em-



Montre simple garde-temps à deux styles, 1806. Avec la correspondance entre les mois des calendriers grégorien et républicain gravée, cadran annulaire pour les heures décimales du temps révolutionnaire. © Musée du Kremlin, Moscou.

peur, et vendant aussi à l'étranger, grâce à ses contacts avec de nombreux ambassadeurs. C'est surtout à la Restauration que la présence à Paris des représentants des Puissances lui a permis d'acquérir au niveau de l'Europe entière une clientèle royale ou de la noblesse et du haut commandement militaire. Clientèle pour laquelle des objets particuliers ont été créés, par exemple l'application militaire que représente un «compteur militaire» pour mesurer le pas des troupes à l'exercice ...

Nommé horloger de la Marine en 1816, Breguet a trouvé dans cette fonction pour développer son inventivité par des instruments combinant la plus grande précision avec une résistance aux secousses et au mouvement permanent. Et l'on pourrait citer encore bien d'autres de ses réalisations et activités!

Montre perpétuelle à répétition des minutes. Réédition de la montre dite Marie-Antoinette exécutée par Montres Breguet SA de 2005 à 2008. © Collection Montres Breguet.



Une activité idéalement documentée

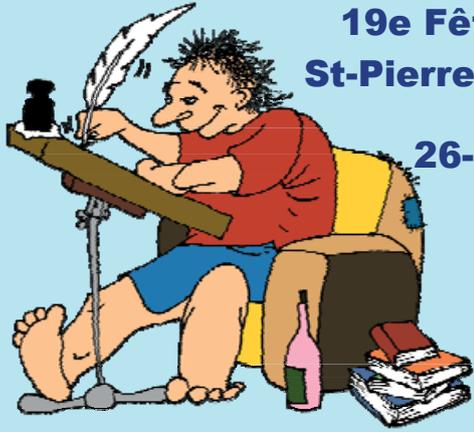
La documentation de l'activité de la maison Breguet a pu prendre un nouveau souffle – en même temps que l'entreprise elle-même – avec l'acquisition de Montres Breguet par le fameux fabricant de montres Nicolas Hayek (1928-2010) et son intégration dans le Groupe Swatch en 1999. Devenue suisse il y a une quarantaine d'années en s'établissant à L'Abbaye, dans la vallée de Joux, l'entreprise qui avait su maintenir sa réputation a été aussitôt considérée comme un fleuron

du groupe par Hayek. Celui-ci a dès lors su réunir une vaste collection documentant toute l'histoire de l'entreprise par des objets représentatifs acquis sur les marchés, collection dont l'apport représente l'épine dorsale de l'exposition de Prangins.

Une section particulière de cette exposition est consacrée à une des dernières acquisitions que Nicolas Hayek a pu réaliser de son vivant pour la collection, sept cahiers manuscrits d'Abraham Louis Breguet qui représentent le projet d'un «Traité de l'horlo-

gerie» qui est resté inédit jusqu'à ce jour. En outre, il est fait une part aux métiers de l'horlogerie avec deux après-midis de démonstration des travaux à l'établi par des artisans de Montres Breguet sur les installations anciennes. Une occasion pour le public de se familiariser avec les gestes traditionnels du graveur, du guillocheur et du graveur de camées, autant de travaux qui faisaient partie de la fabrication des montres et horloges que l'on peut voir dans les vitrines.

Alain Grandjean



**19e Fête du Livre
St-Pierre-de-Clages**

26-27-28 août

Sur présentation de ce bon, une entrée vous sera offerte.



SION Place de la Planta

8-9-10 SEPTEMBRE 2011

80 EXPOSANTS
Jeudi 8 sept 12h-20h
Vendredi 9 sept 9h-20h
Samedi 10 sept 9h-19h

18ème BROCANTE D'AUTOMNE

Daniel Forclaz 3979 Grône Inscription: 027 458 44 44 079 446 24 44

A.-L. Breguet. L'horlogerie à la conquête du monde. Exposition au Musée national suisse, Château de Prangins (près de Nyon), du 10 juin au 19 septembre 2011. Du mardi au dimanche, 10-17h. Entrée plein tarif 10 fr. Animations prévues (restantes): Rencontre avec les artisans de la maison Breguet, les après-midis des 7 et 28 août 2011. Rencontre avec l'historien Emmanuel Breguet, responsable des archives Breguet, le 1er septembre, 19h.

35^e

20-21 Août à Rive BROCANTE NYON

DEBALLAGE SAMEDI MATIN
SAMEDI 20: de 9h.30 à 20h.00
DIMANCHE 21: de 9h.30 à 19h.00

QUARTIER DE RIVE NYON

la rive Belle Rive

A RIVE
CENTRE VILLE (suivre fléchage)

SAIGNELEGIER Halle du Marché-Concours

9, 10 et 11 septembre 2011

36^e Foire Jurassienne de Brocante et d'Antiquités



Entrée libre

Vendredi: 14h - 20h
Samedi: 9h - 20h
Dimanche: 10h - 17h

org: FJBA, Saignelégier tél 079 458 90 59

25^{ème} BROCANTE EN PLEIN AIR ESTAVAYER-LE LAC



12-13-14 AOÛT 2011

VE/SA 9-20H
DI 9-18H

RUES PIÉTONNES

ESTAVAYER - VOUS !

RENSEIGNEMENTS: OFFICE DU TOURISME, TÉL. (026) 663 12 37

INSCRIPTIONS

Noté pour vous

Brocante de Nyon-Rive, 20-21 août 2011

Pour sa 35e édition, le bourg de Rive à Nyon – au bord du lac – donne rendez-vous aux chineurs désireux d'acquérir des pièces de brocante de qualité.

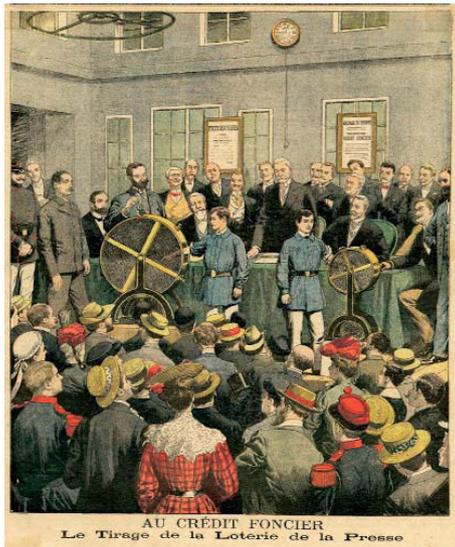
80 marchands professionnels, venus de toute la Suisse, débelleront leurs trésors à ciel ouvert dans le quartier pittoresque aux

pieds du Château. Les aficionados sont présents très tôt le samedi matin, pour chiner dans cette sympathique brocante, devenue incontournable au fil du temps. Quelques belles boutiques d'antiquités sont également présentes à l'année.

Déballage samedi matin. Horaires: samedi de 9 h à 20 h., dimanche de 9 h à 19 h. Parking centre ville (suivre le fléchage) et P couvert à Rive. Contact: Marina Delley-Paltani, tél. 022 361 86 32.



Bingo!



Ziehung der Presse-Lotterie, Frankreich, 1905.

Das «Lösle» kennt man seit Jahrtausenden in vielen Kulturen. Es kann sich dabei um Zuteilungen oder Rangfolgen handeln. Das Schweizerische Spielmuseum im waadtländischen La Tour-de-Peilz geht in einem Teil seiner neu arrangierten Dauerausstellung auf die Geschichte von Los und Lotterie ein. Im 15. Jahrhundert, so der gegenwärtige Wissensstand, ist der Verkauf von nummerierten Losen erstmals belegt. Venezianische Händler führten Ziehungen durch, um überschüssige Waren loszuwerden. Ebenfalls in Italien, in Genua, wurde übers Wetten gewählt. Aus 90 Kandidaten wetteten die Bürger auf jene fünf, die schliesslich Einzug in die Stadtregierung hielten. In Europa gilt das 18. Jahrhundert als die Blütezeit der Lotterien. Scharf kritisiert wurden Lotterien und andere Glücksspiele um Geld im 19. Jahrhundert. Sein sauer verdientes Hab und Gut aufs Spiel zu setzen, gehörte und gehört auch heute noch nicht zu den Tugenden. Im

Zentrum der Kritik stand die Genueser Lotterie, ihre geringen Einsätze verführten auch die Armen zum Spiel.

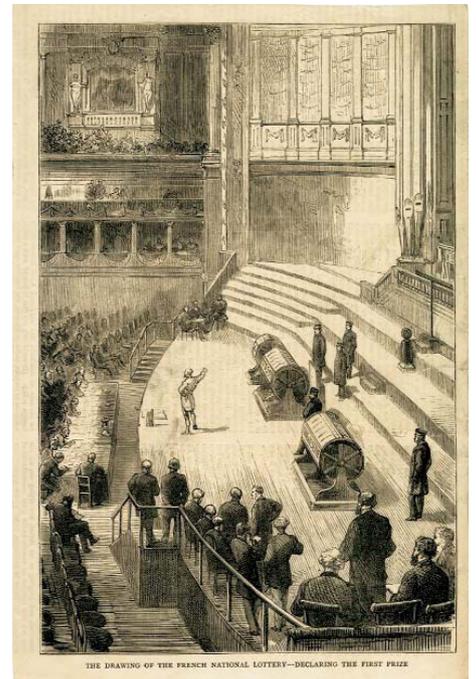
Ab dem 18. Jahrhundert kennt man verschiedene Arten von Lotterien. Bei der Genueser Lotterie schrieb der Spieler 1–5 Zahlen von insgesamt 90 auf sein Los und konnte auch auf Kombinationen setzen (Ambe = 2 Zahlen, Terne sind 3, Quaterne sind 4 und Quine sind 5). Zahlreich waren die Versuche, das Ergebnis vorauszusagen. Über Traumbücher und Wahrscheinlichkeitsrechnungen erhofften sich viele Spieler nützliche Hinweise.

Bei Tombola, Lotto und Bingo handelt es sich um die gleiche Spielart. Der Spieler erwirbt eine Karte, auf der zwei oder drei Reihen von je fünf aus 90 Zahlen vorgegeben sind. Man gewinnt, wenn die fünf Zahlen einer Reihe gezogen werden.

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen führten mehrere europäische Staaten die vorgängig verbotenen Lotterien wieder ein, dies zur Entlastung der Staatskassen im Kampf gegen die Krise. Lotterien für gemeinnützige Zwecke wurden als Staatsmo-



Beim Lotteriebüro, Paris, 19. Jh.



Die Ziehung des ersten Preises der Loterie Nationale française, 1879.

nopol geführt. In der Schweiz schlossen sich im Jahr 1937 die Westschweizer Kantone Freiburg, Genf, Neuenburg, Waadt und Wallis zur «Loterie de la Suisse Romande» zusammen. 1979 trat der neu gegründete Kanton Jura bei. Gegenwärtig wird das staatliche Lotteriemonopol zugunsten einer Liberalisierung des Glücksspielmarktes in Frage gestellt.

Hans Rudolf Simmler

«Gagner le gros lot – Les Loteries au fil du temps» nennt sich ein Teil der neugestalteten Dauerausstellung. Schweizer Spielmuseum, au Château, 1814 La Tour-de-Peilz. Di-So 11.00–17.30 Uhr. Gruppenführungen in französischer, deutscher, englischer und italienischer Sprache werden angeboten. Tel. 021 977 23 04, www.museedujeu.com.

Sammler-Markt

Kauf

Kaufe **alte Bahnbillette** sowie **Rationierungskarten**. Sammlungen willkommen. Müller, Bern. 031 311 70 24, www.einrappen.ch d12

Kaufe **Altgold, Schmuck, Silber usw.** **H. Tenger, Badenerstr. 251, 8040 Zürich. Offen: Mi/Do 13.30-18.00 Uhr. Tel. 044 942 49 49/079 605 94 15. Sofort Bargeld!** d12

CARTHOPHIL, An- und Verkauf von AK's, Briefmarken und Stichen. Marcel Langel, Laden Hauptstr. 94, 4450 Sissach. Tel. 061 921 37 77 d12

Kaufe **Banknoten**, seltene Einzelstücke od. ganze Sammlungen. CH/Ausland. Müller, Bern, Tel. 031 311 70 24, www.einrappen.ch d12

Sammler sucht alte Ansichtskarten, Bücher, Dokumente, Menükarten, Briefköpfe **Kt. Aargau und angrenzende Gebiete**, auch ganze Sammlungen, ev. Tausch. H. Hasler, Bühlstr. 3, 8966 Oberwil. Tel. und Fax 056/633 55 30 d12

An- u. Verkauf Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Medaillen, Abzeichen, Banknoten CH u. Ausl.

Barankauf v. Schmuck u. Altgold. Schätzungen von Sammlungen u. Erbschaften. **W. Merk**, Frankengasse 6, (Oberdorf), Postfach, 8024 Zürich. Tel. 044 261 11 41 = Fax, Nat. 079 244 45 90. Eidg. HP. Nr. 613. d12

Wir kaufen Uhren, Schmuck, Waffen, Messer, Glocken, Blechspielzeuge, Brienzner Schnitzereien, Stiche, Ansichtskarten, Bilder, Kleinantiquitäten, auch ganze Sammlungen. 031 911 31 12 d12

Kaufe **Turmuhr**en jeder Grösse. E. Rüst, 9212 Arnegg. Tel. 071 388 18 35 d12

Kaufe jede Menge gebrauchte und neue **Tabakpfeifen**, auch grössere Sammlungen, Tel. 071 888 45 86. d12

Zu kaufen gesucht: **Antike CH-Ordnanzwaffen bis 1870**, ab 20.00, 079 549 60 02 8

Suche **Schreibgeräte, Füllfederhalter und Zubehör** von Pelikan, Montblanc und andere Stücke. Bitte alles anbieten unter 041-467-1003 oder siggi@stadtbaeumer.de 9

Suche **Barock-Schlösser, Schlüssel, Türbänder**, auch ganze Sammlung, Tel. 0049 6384 6377 9b

Suche **Madaillen eidg. Schützenfeste, Jodlerfeste** (auch Abzeichen, Plaketten, usw.), 079 691 44 46 4/12

Privat kauft Metallfiguren v. Sportlerinnen aus d. 30-50er Jahren, 044 451 77 66 9b

Sammler Herr Madayan kauft alte Orientteppiche und abgetretene Persian, Heriz, Mahal, Kelim, Afghan, div. Grössen. Barzahlung. Gratis Expertise. Reparaturen, Reinigung 20.- Fr./m². Tel. 079 326 07 38/044 493 15 01.

Suche Holzstiche von **Emil Zbinden**, 079 263 47 67 11 b

Suche **Armbanduhren der Marke Audemars-Piguet der 1930er bis 1970er Jahre**, 026 670 20 00, bau@denkmal.ch 9b

Kaufe Nikon Spiegelreflexkameras, alte Fotos, Dias, alte AK's, Fotozubehör etc. 079 718 98 18 9

Suche **Rössler-Geschirr**, gelb, grün, blau, Einzelteile oder ganze Service, Victor Sigrist 076 443 46 20 12

Sammler kauft alte **Auto- und Motorradanstecknadeln**, 078 809 25 68. 4/12

Suche **alte Bücher vor 1800**, Chroniken, Reisebeschreibungen, Bibeln, Atlanten, Klassiker-Ausgaben, Lexikas, Botanik, Zoologie u.a., auch ganze Nachlässe, Bibliotheken, Sammlungen, auch unvollständige Werke, Inkunabeln, zahle bar, Sven Heininger, CH-4524 Günsberg, Tel.: 032 621 90 16 oder sven.heininger@freenet.de 12

Suche sehr alte **Eisenschlösser, Schlüssel, Beschläge, Türbänder, auch Sammlung**, Tel: 062 922 06 52 5/2012 b

Kaufe **Pressefotos**, 079 797 22 68 10b

Kaufe zu guten Preisen: **Briefmarken, alte Ansichtskarten, Münzen, zahle für CH-Silbermünzen 200% über Nominalwert**: 5.- = 11.-, 2.- = 6.-, 1.- = 3.- usw., komme vorbei, Barzahlung, Tel. 062 772 16 78, 079 301 34 33 8 b

Suche **altes Metronom**, 061 731 38 14 8 b

Verkauf

Grosse **Revox-Sammlung**, ca. 100 Geräte A- u. B-Linie, einzeln oder en bloc, alles ist total revidiert von spez. Techniker, 044 431 69 13, 079 761 18 30 12

Zu verkaufen Schützensachen, **Kaffeedeckel 4 Alben je 1000 Stück u. Pins**, 071 277 68 09 8b

Monumentales Löwenpaar in Steinguss, H 145 cm x L 135 cm x B 80 cm, 500 kg, sehr naturalistisch mit schöner Patina, zu sehen Zürich u. Bern, VP 9000.-, od. Provision für Vermittlung 1000.- bar in Hand, Tel. 044 451 77 66 8

Verkauf **Drehorgel**, Harmonipan, F. Hartung, Halle, Bj 1925 ca. 24 Tonstufen, 42 Holzpfeifen, 3 Register, sehr schöne Orgel, 079 216 72 22 8b

COLLECTOR'S CORNER
 • Antiquitäten • Raritäten
 • Wertpapiere • Geschloßene Kisten
 • Neu 500 antike China-Möbel auf Lager.
 Interessant auch für Wiederverkäufer!
 Tel. 079 656 94 43
 Stampfenbachstrasse 78
 8006 Zürich Tel. 044 350 72 10

Motiv- und Ansichtskarten
CARTE POSTALE
INFORMATIONEN / BÖRSEN / AUKTIONEN
 Beratung / Ankauf / Tausch und Verkauf
 AK-Archiv Weibel Tel. 061 921 16 64
 Ergolzstrasse 44 079 42 797 42
 CH - 4415 Lausen Fax 061 921 66 92

2 **Anker Künstlerpuppen**, 1 F. Hug-Litho **Dackel** JG 66, div. Foto- u. Filmartikel, 50er Jahre, div. Boccacino m. Krug, 1 Mir-Läufer 75 x 250, blau günstig, 071 446 42 01 8b

Fotoapparate, Blitz, Vergrößerungsapparat, Feldstecher, Stative div. optische Geräte, Tel. 052 624 84 48 8b

Zu verkaufen aus Haush.-Auflösung Zürich: schöne **antike Möbel, Bilder, Teppiche, Porzellan, Glas, Elfenbein, Kupfer, Zinn** etc., Tel. n. Vereinbarung 079 361 35 10 8b

Verkauf: **1 Herren-Automatic IWC und eine Herren Uhr Automatic**, zus. 1000.-, 9 Taschenuhren 1000.-, 032 652 20 84 8b

Liquidation! Zu verkaufen in BAR oder 100% WIR das restliche, bestehende Sortiment eines **Brocki-, Geschenkartikel sowie Antiquitäten-Ladens** inkl. Inventar (ca. 15'000.- Fr., dem Meistbietenden), Verkauf en bloc oder einzeln, weitere Infos unter Tel. 079 621 22 15 (18.00-20.00, Zürich). 9

CH-Briefmarken ab Rayon zu ¼ des Katalogpreises, div. Sammlungen, antiker **Barock-Engel** als Kerzenleuchter zum aufhängen, Fr. 950.-, div. Kerzenstöcke, Tel. 052 624 84 48 8b

«Leinen»: Verkauf von Leinen-Hemden, -Bett/-Hand/-Nas/ und -Tischtücher. Spitzen, Seidenblusen, Dessous usw. **Puce Aarberg, 26./27. August, Stand Holzbrücke.** 8b

Storchennest zu verkaufen: originelle und einzigartige Schweizer Handarbeit (geschmiedet), verzinkt, gespritzt, Durchm. Nest ca. 1 m, Höhe Nest + Vögel ca. 1.2 m, Höhe total ca. 2.2 m. Foto unter frei.kunstschmiede@bluewin.ch oder 052 376 45 60 9

Bündner Antiquitäten u. Raritäten, immer versch. von gross bis klein, Antik-Sepp in Landquart GR, 078 627 99 25 nach tel. Vereinbarung 11

Verschiedenes

Antiquarischer Büchermarkt und neu mit Bücherflohmarkt
 Metzgerstr. 5, 8500 Frauenfeld
 Nähe Bahnhof SBB - 079 225 13 85
 Offen jeden ersten Freitag im Monat von 14-19 Uhr. 12
 www.buecher-markt.ch

Wir haben einiges zu bieten, www.antikundart.ch 3/12

Bücher-Broggi Laufental, ZSA Mehrzweckhalle 4223 Blauen, jeden Sa 10-17, Auskunft 079 359 50 02 12

www.teddys-doll-shop.com Ver- und Ankauf von Barbie- und Modepuppen. Teddy's Doll Shop, 8173 Neerach ZH, 044 858 31 77 d12

Modellautos / LKWs aller Art, Christian Frey, Oberlandstr. 6, 8712 Stäfa, 079 334 66 23 / 043 833 98 76 8

Dr. Floh Shop Sulgen TG - www.antix.ch 12
 Stöbern Sie in über 10 Räumen - Antikes und Rares aller Art, Mi & Fr. 13.30-18 h, Sa 10-16 h 079 421 28 66

An- & Verkauf Schellackplatten auch ganze Sammlungen
 079 417 45 21 11d

Rolfs Brocki Wittenbach, Erlackerstr. 18, 079 718 98 18, offen Mo-Fr 14-18.30 h, Sa 9-17 h. Riesig mit kl. Preisen. Viele schöne Tannenmöbel 9

Sammler sucht **Miniatur-Aquarelle**, ca. 15x15 cm von **K. Schicktzan**, mit einheimischen Vögel, 079 606 99 24

Musikboerse-effektiv.ch Hauptwil TG, Rotfarbstr. 8, jeden Sa 10-17 h, 079 323 51 36 Gitarre, Bass, Verstärker, Platten, CD etc

Puppen-Klinik: Wir restaurieren Ihre alte Puppe, Bär und div. Spielzeug, sowie Krippenfiguren u. Christbaumschmuck, originalgetreu und fachgerecht, V. Kunz, Tel. 044 940 91 72 6/7 2012

Flohmarkt in Goldach, **Brocki Goldach**, 1x pro Monat Samstag 30. Juli 9-17 Uhr, Samstag 27. August 9-17 Uhr, Samstag 24. September 9-17 Uhr, Tel. 078 911 87 36 Löwenstrasse 1 8

Winterthur, Flohmi am 10. Sept./3. Dez. Freizeitanlage Kanzleistrasse 24 8 u. 11b

Im Gänterli Antiquitäten, Hauptstr. 93, 8762 Schwanden, **Möbel, Puppen, Schützenkasten mit Inhalt, Silber, alte Spielsachen, Bären**, freitags 9-12, 14-18 h, samstags 10-15 h, Tel. 055 644 21 34, 055 612 20 01 10

Jeden Samstag von 10-16 Uhr, Trödel, Antik, Sammler Scheunenwerk, www.drachenschloss.ch 10

s'glatti Brocki
 staunen - entdecken - sammeln

Das ganz spezielle Flohmi-Brocki mit viel schönem, lustigem und brauchbarem Krimskrams, sowie Raritäten und Antiquitäten.

DI 13.30 - 18.00 Uhr
DO 13.30 - 18.00 Uhr
SA 10.00 - 16.00 Uhr

Joane Fellner und Eli Michel

Watterstrasse 2, 8156 Oberhasli
 Tel. 079 757 13 01, www.sglattibrocki.ch

s'glatti Brocki

Antik Brocki
 Seit 1980 in Sursee
 Möbel, Ölbilder, Teppiche,
 Briefmarken, Ansichtskarten,
 Fotogeräte, Uhren, Blechspielzeug,
 Dosen, Bücher, Holzschn. usw.,
 Di-Sa geöffnet 1000 m²,
 Wassergraben 25, Industrie Nord,
 Tel. 041 921 10 29, 079 340 70 48

Zündholzmuseum sucht **Zündholzbriefchen** und -Schachteln **vor 1950**, Korrespondenzen Briefbogen, Aktien von Zündholzfabriken. B. Wasser
 079 541 42 45 d12

COLLECTOR'S CORNER
 Antiquitäten • Raritäten
 - Treffpunkt für Sammler
 - An- und Verkauf
 - Exklusive Angebote
 - Ideen für Wiederverkäufer!
 Neu: 500 antike China-Möbel auf Lager.
 Interessant auch für Wiederverkäufer!
 Tel. 079 856 94 43
 «Muss» für Züri-Besucher
 Stampfenbachstrasse 78
 8006 Zürich Tel. 044 350 72 10

www.sammler-anzeiger.ch

Nürensdorf
Chilbi-Flohmarkt
 Hinterdorfstrasse
Sonntag, 4. Sept. 2011
von 9 bis 17 Uhr
 Info: Tel. 044 836 53 55

«Antikpalast» Antik + Brocante
 20 Zimmer voller Möbel,
 Antiquitäten und Raritäten zu
 Superpreisen. Do + Fr 13.30-18.30
 h, Sa 10.-17 h. **Buch 31 bei**
Egnach/TG.
www.antikpalast.ch d12

Flohmi So 14. Aug.
13.00 – 17.00
 nur bei gutem Wetter
 (Infos 071 923 30 10)
 Peter Fink, Löwen Pub
9532 Rickenbach/Wil
 Aerogramme von über
 200 Ländern an Lager
 Jeden 2. So im Monat
 Sammlertreff 12.00 – 17.00
 14.8./11.9./9.10./13.11./11.12.
 AK, Stiche, Bleche, Spiegel,
 Münzen, Noten, Bilder, Bücher usw.
 Meistens anwesend: Historiker,
 Uhrmacher, Ballonpilot, AK-
 Spezialisten, Münzen-Händler

Burgdorf
 jeden Monat am
 2. und 4. Wochenende
**Antiquitäten-
 und Flohmarkt**
 Waro-Areal Burgdorf
Freitag, 16 bis 21 Uhr
Samstag, 9 bis 16 Uhr
um 40 Aussteller
 Permanente Standplätze zu
 vermieten. Platz für einmalige
 Anbieter vorhanden.
 Info unter Tel. 034 422 23 27

**KUNSTHANDWERK
 BROGANTE**
 10 bis 17 Uhr
 Samstag 13. August
 und 10. September 2011



BÄTTWILER
 Antiquitäten, Floh- und Buuremärt
 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 13. Nov.
von 9.00 – 16.00 Uhr jeweils am Sonntag
 in 4112 **BÄTTWIL/Flüh** – beim Oberstufenzentrum Leimental
 (Tram Nr. 10/Tramstation Bhf. Flüh aussteigen). – Auskunft/Anmeldung:
 Ammann & Wagner, Marktorganisation, Tel. 061 731 19 62,
 Fax 061 731 21 20, Natel 079 222 48 42, www.baettwilermarkt.ch

**ANTIK- und
 FLOHMARKT**
 mit Festwirtschaft
 ca. 60 Aussteller
 aus der ganzen Schweiz
1. August
Seewen/SO
 8 bis 15 Uhr beim
 Restaurant Rössli
 Info: 061 911 15 46

**Inserateservation
 für die Ausgabe Sept. 9/11:
 Montag, 15. August 2011**

O Bestellschein für Kleinanzeigen O Abonnement-Bestellung

Pro Zeile Fr. 4.50. Für Abonnenten Fr. 4.– (Min. Fr. 5.– pro Anzeige) inkl. 7,6% MwSt.

Das untenstehende Inserat soll in der/den nächsten _____ Ausgabe/n im «Sammler-Anzeiger» erscheinen.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Ich abonniere den «Sammler-Anzeiger» (10 Hefte, Fr. 42.– pro Jahr)

>> Für Anzeigen unter Fr. 25.– ist Vorauszahlung bar in Couvert erforderlich. Briefmarken werden nicht akzeptiert.

_____	Fr. 4.–/4.50
_____	8.–/9.–
_____	12.–/13.50
_____	16.–/18.–
_____	20.–/22.50
_____	24.–/27.–

Einsenden an den «Sammler-Anzeiger», Postfach 257, 3280 Murten

Impressum
 Sammler-Anzeiger, Licorne-Verlag, Postfach 257, 3280 Murten, E-Mail: info@sammler-anzeiger.ch, Internet: www.sammler-anzeiger.ch
 ISSN: 1422-9358. Verantwortlich: Markus F. Rubli, Ryf 54, 3280 Murten, Tel. 026 670 21 50, Fax 026 670 33 91. Ständige Mitarbeiter: Roland Kupper, Postfach, 4007 Basel; Hans Simmler, Ameisenweg 10, 3634 Thierachern; André Weibel, Ergolzstrasse 44, 4415 Lausen. Offizielles Cluborgan des «Hobby-Sammler-Club». Mitteilungsblatt der «AKSV Schweiz». Auflage: 6000 Ex.
 Korrektorat: Anton Meister, 3550 Langnau; Scans: FdB, Fred Braune, 3008 Bern; Grafisches Konzept: Atelier Mühlberg, 4052 Basel; Satz und Umbruch: Karin Marfurt, 3305 Iffwil; Druck: Stämpfli Publikationen AG, 3001 Bern.
 Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet, insbesondere Vervielfältigung der Termine in den schriftlichen und elektronischen Medien.

Termine, Flohmärkte, Börsen

Markttermine

Regelmässige Flohmärkte

Mehrtägige Brocanten siehe Seite 5

6. August, Samstag

Aarau: Markthalle	7.30-17.00
Basel: Petersplatz	7.30-16.00
Bern: Steigerhubelstr. 60	9.00-16.00
Biel: Altstadt Ring	7.00-14.00
Chur: Arcasplatz	8.00-14.00
Dietikon: Bahnhofplatz/ Kirchstrasse	8.00-16.00
Freiburg: Place Pt. St-Jean	7.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais	8.00-17.00
Kreuzlingen: Dreispitzplatz	8.00-16.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco	8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./ Reusssteg	8.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg	8.00-15.00
Pratteln: Schmittiplatz	8.00-16.00
Schaffhausen: Moseg.	8.00-16.00
St. Gallen: Gallusplatz	7.00-17.00
Uster: Stadthausplatz	8.00-16.00
Wädenswil: Seeplatz	8.00-16.00
Wattwil SG: Markthalle	7.30-16.00
Zürich: Bürkliplatz Kanzleistr. 56	6.00-16.00 8.00-16.00

7. August, Sonntag

Bättwil SO: Oberstufenz.	9.00-16.00
Brünig: Passhöhe	8.00-15.00

12. August, Freitag

Burgdorf: Waro-Areal	16.00-21.00
-----------------------------	-------------

13. August, Samstag

Arbon: Fischmarktplatz	8.00-16.00
Basel: Petersplatz	7.30-16.00
Bern: Steigerhubelstr. 60	9.00-16.00
Buchs/Werdenberg: Marktplatz/See, fällt im August aus!	
Burgdorf: Waro-Areal	9.00-16.00
Dietikon: Bahnhofplatz/ Kirchstrasse	8.00-16.00
Frauenfeld: Im Burstelpark	8.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais	8.00-17.00
Interlaken: Kursaal Casino Garten	9.00-17.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco	8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./ Reusssteg	8.00-16.00
Murten: Dt. Kirchgasse	9.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg	8.00-15.00
Romanshorn: Am Hafen	7.00-16.00
Villeneuve VD: Pl. d.l. gare	9.00-16.00
Wettingen: Rathausplatz	8.00-16.00
Zürich: Bürkliplatz kein Flohmarkt, Streetparade Kanzleistrasse 56	8.00-16.00

14. August, Sonntag

Hundwil: Bush. Sonderau	9.00-17.00
Schlieren: Belltree-Tower	10.00-17.00
Weiach: altes Bahnhofareal	8.00-16.00

17. August, Mittwoch

Basel: Barfüsserplatz	7.00-18.30
------------------------------	------------

20. August Samstag

Amriswil: Marktplatz	8.00-16.00
Basel: Petersplatz	7.30-16.00
Bern: Mühleplatz Steigerhubelstr. 60	7.00-15.00 9.00-16.00
Biel: Altstadt Ring	7.00-14.00
Bülach: Stadthalle	7.00-15.00
Dietikon: Bahnhofplatz/ Kirchstrasse	8.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais	8.00-17.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco	8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./ Reusssteg	8.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg	8.00-15.00
Steckborn: Seeschulh.-pl.	8.00-16.00
Zürich: Bürkliplatz Kanzleistrasse 56	6.00-16.00 8.00-16.00

21. August, Sonntag

Buchs AG: Wynecenter	10.00-17.00
-----------------------------	-------------

24. August, Mittwoch

Basel: Barfüsserplatz	7.00-18.30
------------------------------	------------

25. August, Donnerstag

Gurzelen BE: Uhrenbörse, Rest. Kreuz	13.00-18.00
--	-------------

26. August, Freitag

Burgdorf: Waro-Areal	16.00-21.00
-----------------------------	-------------

27. August, Samstag

Affoltern a/A: Kronenplatz	9.00-16.00
Baar: Schulhaus Markt.	8.00-16.00
Baden: Theaterplatz	9.00-16.00
Basel: Petersplatz	7.30-16.00
Bern: Steigerhubelstr. 60	9.00-16.00
Burgdorf: Waro-Areal	9.00-16.00
Delémont: Vieille ville	8.00-13.00
Dietikon: Bahnhofplatz/ Kirchstrasse	8.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais	8.00-17.00
Grabs: Marktplatz	8.00-16.00
Horgen: Dorfplatz	8.00-16.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco	8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./ Reusssteg	8.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg	8.00-15.00
Olten: Auf der Holzbrücke	9.00-16.00
Schänis: Bico-Areal	9.00-16.00
St. Gallen: St. Mangen	7.00-17.00
Villeneuve VD: Pl. d. l. gare	9.00-16.00
Weinfelden: Marktplatz	8.00-16.00
Zürich: Bullingerhof Bürkliplatz Kanzleistrasse 56 Schwamendingerp.	7.00-16.00 6.00-16.00 8.00-16.00 7.00-17.00

28. August, Sonntag

Bern: Dampfzentrale, Marzillstr. 47	10.00-10.00
Hundwil: Bush. Sonderau	9.00-17.00
Interlaken: Kursaal Casino Garten	9.00-17.00
Pratteln: Kraftwerkstrasse	8.30-16.00

Weitere Flohmärkte

In Lugano findet auch jeden Di und Fr ein Flohmarkt statt, in Genf jeden Mi

Flohmarktveranstalter bzw. Kontakt-
Telefonnummern (für regelmässige
Flohmärkte):

Aarau:	032 621 19 23
Affoltern a.A.:	076 455 03 65
Amriswil:	071 411 89 16
Arbon:	071 440 13 80
Baar:	041 810 01 88
Baden:	056 200 82 40
Bättwil:	061 731 19 62
Basel:	061 267 70 43
Bauma ZH:	052 386 11 48
Bern: (Marktpolizei)	031 321 51 51
Biel:	032 326 18 33
Brünig-Passhöhe:	033 971 47 50
Buchs/Werdenberg:	079 692 11 83
Burgdorf:	079 340 99 73
Chur:	079 436 01 01
Delémont: (nach 17 h)	079 761 34 11
Dietikon:	044 744 36 41
Frauenfeld:	052 720 47 93
Freiburg:	079 697 26 49
Genf:	022 733 49 14
Glattbrugg:	076 399 43 56
Grabs:	079 697 18 13
Horgen:	076 349 09 95
Hundwil AR:	071 367 13 76
Interlaken:	033 822 76 61
Kaiseraugst:	061 691 60 51
Kloten:	044 815 14 22
Kreuzlingen:	071 688 68 41
Langenthal: (2011 kein Markt)	079 747 01 34

Luzern:	041 208 78 53
Murten:	026 670 45 45
Nyon:	079 971 87 69
Olten:	032 633 24 55
Pratteln: (Schmittiplatz)	079 606 73 72
Pratteln: (Kraftwerkstr.) Infos Di 18-20 h	079 315 01 30
Romanshorn:	079 697 18 13
Schänis SG:	055 615 23 21
Schlieren ZH:	044 361 06 66
Schaffhausen:	052 632 57 55
St. Gallen/Gallus:	071 841 99 29
St. Gallen/St. Mangen:	071 245 28 75
Steckborn:	052 761 14 19
Thun:	033 225 84 94
Uster: (Verwaltungspol.)	044 944 72 93
Villeneuve VD:	021 960 22 86
Wädenswil:	079 863 28 11
Wattwil SG:	079 708 76 67
Weiach:	079 634 21 42
Weinfelden:	071 622 14 93
Wettingen:	056 424 22 12
Wetzikon:	079 356 67 00
Winterthur:	052 267 50 86
Zürich/Bullingerhof:	044 432 94 82
Zürich/Bürkliplatz (Marktpolizei/):	044 411 73 52
Zürich/Kanzleistrasse:	079 668 50 40
Zürich/Schwamend.:	044 322 68 91

Alle Termine ohne Gewähr.

Verschiedene Anlässe, Börsen und Sammlertreffen

August

1. Seewen SO: Antik- und Flohmarkt,
beim Restaurant Rössli, Fr 8-15 h, 061
911 15 46

5.-7. La Chau-de-Fonds NE: Brocante,
siehe Seite 5.

6. Saanen BE: Brocante und Markt,
Dorfstrasse, 9-17 h, 033 748 81 63, Fax
033 748 81 83, info@gstaad.ch

6. Unterwasser SG: Floh-, Antik-, u.
Gwunder-Markt, Rund ums Pöschkli,
8-18 h, 071 999 21 55, www.hotel-
post-unterwasser.ch

7. Pratteln BL: 7. Flohmarkt/Brocante,
Rüticenter Interio, 9-16 h, 077 485 42 72

14. Rickenbach bei Wil SG: Flohmarkt
und AK, Stiche ganze Schweiz, Motiv-
Aerogramme weltweit, Münzen und
Banknoten, Löwen Pub 15-17 h, Tel.
071 923 30 10

12.-14. Estavayer-le-Lac FR: Brocante,
siehe Seite 5

12.-14. Kirchberg BE: Brocante, siehe
Seite 5.

13./14. Sigriswil BE: Bärenfest, siehe
Seite 5.

20./21. Wangen a./A. BE: Brocante
siehe Seite 5.

20. Herisau: Flohmarkt, Châblblihalle,
Ebnetweg, 8-15 h, info@herisauer-
flohmarkt.ch

20./21. Nyon VD: Brocante, s. S. 5.

21. Kreuzlingen TG: Brocante-
Flohmarkt, Schloss Girsberg, 8-16 h,
079 573 40 46

«Und was steht morgen
auf dem Programm?»

«Das Puppenhausmuseum
in Basel.»

Kapellbrücke,
Luzern, Schweiz

Puppenhausmuseum

Museum, Shop und Cafe: 10 bis 18 Uhr
Steinenvorstadt 1, CH-4051 Basel
Tel. +41 (0)61 225 95 95
www.puppenhausmuseum.ch
Das Gebäude ist rollstuhlgängig.

Basel

- weltgrösste Sammlung
- alte **Teddybären**
- alte **Spielezeug**

Foto: © Luzern Tourismus & AURA - diaologuetyack.ch

26./27. Aarberg BE: Brocante, siehe Seite 5.

26. Appenzell: Ansichtskarten- und Papierbörse, Restaurant Stossplatz, beim Bahnhof, ab 20 h, 077 415 05 29 (12.30-13 h), J. Brülisauer, gallisebi@bluewin.ch

26.-28. St.-Pierre-de-Clages: Fête du Livre, siehe Seite 5.

7. Schaan (FL): Brocante/Flohmarkt, Lindenplatz, 079 574 44 24

27. Zürich: Briefmarkenbörse, 13.30-15.30 h, Restaurant Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20, 044 945 38 81

27. Zurzach AG: Floh- und Antiquitätenmarkt, Drehorgeltreffen, 9-18 h, (am Vortag ab 18 Uhr Drehorgelkonzert mit klassischer Musik in ref. Kirche) 056 269 00 60, www.badzurzach.info

28. Tägerwilen TG: Flohmarkt, Hauptstrasse 137, 8-15.30 h, 076 582 77 41

28. Mollis GL: British Car Meeting, Flugplatz 9.30-16.00, 071 993 11 80, www.britishcarmeeting.ch

Alle Termine ohne Gewähr.

Memento

Août

Genève: Marché aux puces, tous les mercredis et samedis, Pleine des Plainpalais, 8-17 h; les bouquinistes, Place de la Fusterie, tous les mardis et vendredis, 8-18 h, www.smpg.ch

6 Fribourg: Place Pt. St-Jean, 7-15 h, 079 697 26 49

5-7 La Chaux-de-Fonds NE: Place Le Corbusier, Brocante, ve-di, 079 240 63 64

12-14 Estavayer-le-Lac FR: Brocante, ve/sa 9-20 h, di 9-18 h, 026 663 12 37

13 Villeneuve VD: Coffre-ouvert, Place de la gare, 9-16 h, 079 606 26 36

20/21 Nyon: Brocante et Antiquités, Quartier Rive, sa 9.30-20 h, di 9.30-19 h, 022 361 86 32

26-28 St-Pierre-de-Clages: Fête du livre, ve/sa 10-20 h, di 10-18 h, www.village-du-livre.ch

27 Delémont: Vieille ville, 8-13 h, 079 761 34 11 (dès 17 h)

27 Villeneuve VD: Coffre-ouvert, Place de la gare, 9-16 h, 079 606 26 36 13

Floh- und Antiquitätenmarkt

in Buchs/Werdenberg SG

auf dem Marktplatz
beim See

8-ung! neue Daten

August fällt aus!

Samstag, 24. September, 15. Oktober, 12. November

ab 8.00 Uhr

Auskunft und Anmeldung:

M. Bättig, Tel. 081 785 19 33 • Natel 079 692 11 83

E-Mail: monika.baettig@bluewin.ch

zur Puppenfee

Grosse Auswahl Künstlerbären und alte Sammlerbären

Sonderverkauf
Antike Puppen
Spielzeug und
Zubehör %

Nur einige Bärenschritte vom Puppenhausmuseum

Gerbergasse 83, CH-4001 Basel
Tel. 0041 (61)261 03 33

BROCANTE



**Flohmarkt
Schloss Girsberg
Kreuzlingen am Bodensee**

**Sonntag 21. Aug. 2011
08.00-16.00 Uhr**

Info: 079 573 40 46

An der Strasse Richtung Schaffhausen, nach Ortsende Kreuzung links, am Berg Bitte Wegweiser beachten

Grösste Bilderbörse der Schweiz

GALLERY

Alpenstrasse 8-10, Rüegsauschachen, 3415 Hasle Rüegsau
Tel. 034 461 59 25, Fax 034 461 59 26
www.bildergallery.ch

Über 1000 Bilder auf 400 m²
Verkauf, Tausch, Entgegennahme von Verkaufsaufträgen
(keine Eigenwerke).
Täglich Neuzugänge, Schnäppchen, Trouvaillen.

Öffnungszeiten:
Do u. Fr 14-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr u. 13-16 Uhr, So 14-17 Uhr

Vergolden Reparieren
Polieren **Versilbern**
Restaurieren Auffrischen

SILBAG AG
Grossmatte-Ost 24
6014 Littau
Tel 041 259 43 43
Fax 041 259 43 44
e-mail info@silbag.ch
www.silbag.ch

Kerzenständer · Bestecke · Schalen · Kaffee-/Teeservice · Platten · Vasen · Dosen · Schmuck · Türgriffe · Armaturen · Pokale · Säbel · Waffen · Kühlerfiguren
... und fast alles, was Ihnen sonst noch einfallen könnte.

Messerschleif- und Reparaturservice.
Professionell und Schnell.

HUTTWILER
BROCANTE
ANTIQUITÄTENMARKT

1. + 2. Oktober 2011
Glas-Porzellan-Möbel-Silber-Schmuck
Kleinantiquitäten-Sammlerobjekte

www.regio-huttwil.ch



Grosser Saal
Hotel Mohren
Huttwil

Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

Info:
ProRegio Huttwil, Marktgasse 1, 4050 Huttwil
Tel. 062 962 55 05, Fax 062 962 55 09

Tempio *TC* Creative
Galleria

Wir setzen Akzente mit
zeitlosen Wohnideen...
Antiquitäten & Raritäten



ein Designmix aus alt und neu
www.TEMPIO-CREATIVO.ch
+41 71 620 10 54
Bahnhofstrasse 9
8570 Weinfelden

200 Stände **grösster** FLOHMARKT
www.holdris.ch

Flohmarkt
2011
der Nordwestschweiz

Grill Bar **Z7** Halle
www.flohmarkt-schweiz.ch

Im Z7 in Pratteln
Kraftwerkstrasse
Sonntag 28. Aug.
Sonntag 30. Okt.
ltpatrans.ch

**2. Floh-Raritäten
und Trödlermarkt**

Sonntag 4. September 2011
09.00 bis 16.00 Uhr

In der Mehrzweckhalle
Obergerlafingen
Kanton Solothurn

Auskunft / Info
Telefon 079 6779606 oder
032 6752825

Auktionsnachberichte

Erfolgreich in neuen Räumen



Nackentstütze, Kongo.



«Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von D. Bruckner (18. Jh.).

Nach längerem Unterbruch wegen einer umfangreichen Renovation konnte *Philippe Vogler* am 20./21. Mai zur Frühlingsauktion, nun im Parterre der Güterstrasse 133, einladen mit einem illustren Angebot von Objekten aus dem privaten Nachlass von Ernst und Hildy Beyeler (deren Kunstwerke aus der Galerie Beyeler jedoch im Juni bei Christie's in London zur Versteigerung gelangten), mit seltenen und kostbaren Africana aus der Sammlung von Maria Wyss-Hubermann, einer schönen Kollektion von Flühli-Gläsern, ferner mit Gemälden, Mobiliar und Kunstobjekten aus alten Basler Sammlungen und Nachlässen.

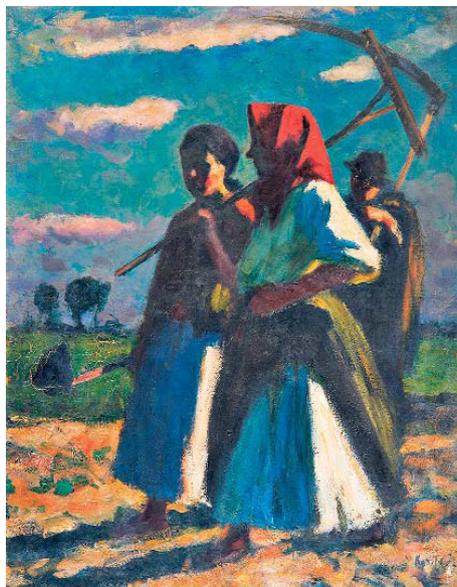
Viele treue Besucher, Händler und Sammler trifft man regelmässig bei Vogler an, sie wissen unterdessen, dass die Objekte preislich

Der rustikale Arbeitstisch (datiert 1753) des bedeutenden Galeristen Ernst Beyeler.



günstig angesetzt sind, aber oft ein Mehrfaches des Ausrufpreises erzielen!

Bereits bei den Africana (siehe Abbildung!) staunte man, wie hoch die Gebote bei den versierten Kennern gingen: Nackentstütze aus dem Kongo: CHF 14'000.– (Ausruf 300), Ashanti-Puppe aus Ghana: 1500 (300), Stehende Frau aus dem Kongo: 12'000 (500). Unter den Asiatica war z.B. ein eiserner Buddha-Kopf aus Burma (Nachlass Beyeler) begehrt: 8000 (600). In der Kategorie Kunstgewerbe waren besonders drei gläserne Schnapshunde aus dem 18. Jh. gefragt, sie gingen für 1300 bis 2400 weg (je 300). Speziell kostbar war das fünfbändige Werk «Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» mit den sehr gesuchten Kupferstichen nach Emanuel Büchel (Basel, bei Emanuel Thurneysen, erschienen zwischen 1748 und 1763): 11'000 (6000). Zwei Teppiche aus dem Nachlass Beyeler waren besonders aufgefallen: ein Teppich-Wandbehang nach Picasso: 5500 (500) und ein Teppich-Wandbehang nach Léger: 5500



«Feldarbeiter beim Heimweg», Gemälde von J. Koszta.

(500). Auch verschiedene Uhren fanden zu guten Preisen neue Besitzer: z.B. eine vergoldete Kaminuhr aus Frankreich (19. Jh.): 2200 (800) oder eine französische Wanduhr (18. Jh.): 2200 (700). Ein 12-teiliges Augsburger Reisebesteck um 1773 in einem Koffer (Nachlass Beyeler) erzielte 4800 (1000). Bei den Möbeln konnte ein Beyeler-Fan den rustikalen Wangentisch (1753) ergattern, den Ernst Beyeler als Arbeitstisch brauchte: 4600 (700). Auch eine typische Schiffskommode (Mahagoni, England, 19. Jh.) fand einen Liebhaber: 5000 (500). Aufgefallen sind bei den Ölgemälden Jozef Koszta («Feldarbeiter beim Heimweg»): 22'000 (12'000), Johann Othmar Döbeli («Verschneite Winterlandschaft», 1911): 2200 (800), Pieter Jacobsz Van Laer («Die Wahrsagerin / Landschaft mit Ruinen»): 26'000 (6000), Maurice Barraud («Eternel féminin»): 3500 (1800), Joseph Edward Duvanel («Uferpromenade mit einer weiss gekleideten Frau»): 2200 (600), und am Schluss der Auktion gab es noch ein überraschendes Highlight aus der Sammlung Vischer-Simoni: Giovanni Paolo Pannini zugeschrieben («Architekturcapriccio»): 80'000 (10'000). Der Auktionator Philippe Vogler und seine versierten Mitarbeiter/-innen dürfen mit dem erzielten positiven Auktionsergebnis sehr zufrieden sein.

Roland Kupper



«Architekturcapriccio», Ölgemälde von G. P. Pannini (18. Jh.).



Kleine silberne Deckelschale, Basel um 1680, 8000 (1800).



Triptychon, flämische Schule um 1700, hl. Hieronimus als Eremit, Zuschlag 50'000 (10'000).

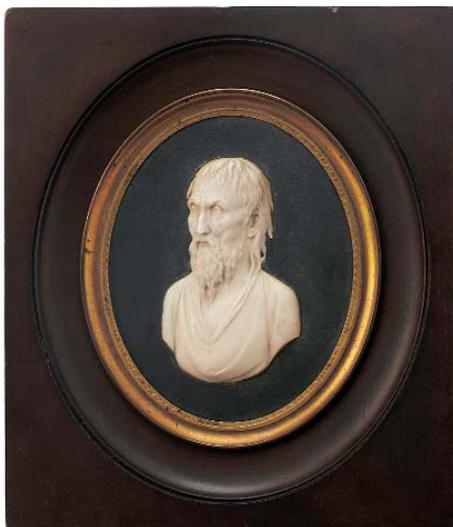
Kunterbunt

Langjährige Kunden und Einlieferer wissen es schon längst, das *Zofinger Auktionshaus* ist immer für eine Überraschung gut. So auch im Vorfeld der Juni-Auktion. Im letzten Halbjahr wurde nämlich intensiv an einer neuen Präsentation des Kataloges und Internetauftrittes gearbeitet sowie an der EDV-Verknüpfung der rückgelagerten Arbeiten (Abrechnungen usw.). Entstanden ist neu ein «Hybrid-Katalog» mit Print- und Online-Teilen, die zusammen produziert werden. Praktisch für den Benutzer ist nun, dass jedes Objekt im gedruckten Katalog mindestens mit einem kleinen Bild versehen ist. Der heutige bildfixierte Mensch entdeckt so rascher das Objekt, das ihm gefällt. Auf der Homepage sind zusätzlich teils mehrere Detailaufnahmen abrufbar, bei Gemälden beispielsweise Signaturen oder die

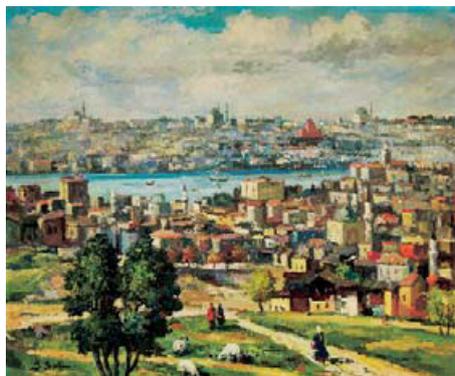
Rückseiten. Nach dieser «Neben-» zur Hauptsache, zum bewährten kunterbunten Angebot. Hier querbeet einige interessante Resultate: Pariser Kaminuhr mit Putto als Gärtner, um 1820, CHF 3200 (plus Aufgeld), Spindeltaschenuhr, Silber, mit Bezeichnung



Figur «Erlegter Hirsch», wohl Meissen, 18. Jh., 9000 (900).



«Bruder Klaus», Alabasterrelief von Josef Christen (1769–1836), 3000 (450).



Ibrahim Safi (1898–1983), «Am Bosphorus», Öl, 13'000 (1500).

«Eckerstorfer in Rohrbach», 600 (500), China-Porzellanplatte «100 Hirsche», 19. Jh., Zuschlag 6500 (500). Aber auch europäische Porzellane waren zu haben, darunter einige schöne Stücke aus Nyon, die allesamt gute Preise erzielten. Eine mittelgrosse Schale mit typischer Rankenmalerei, um 1800, brachte 300 (Taxe 150). Eine Nyontasse und Unterteller, Schmetterlingsdekor, 390 (400), eine feine Deckelschale auf Présentoir, um 1800, Streublümchendekor, 400 (350), ein grosser Teller, ebenfalls mit Streublümchendekor, 400 (300). Die berühmte Meissener Affenkapelle, die Anfang der 2000er-Jahre neu von der Originalmanufaktur ausgeformt wurde, kostete 14'000 (Taxe 15'000) und wurde noch gleichentags vom Käufer abgeholt. Dass russische Arbeiten nach wie vor gute Preise erzielen, dokumentiert der Zuschlag eines St.-Petersburger-Etuis aus Rotgold und Silber, entstanden um 1900, geschätzt auf 950, verkauft für 3000 (plus Aufgeld). Dagegen machte der Käufer der klassizistischen Achatdose mit feinstgravierter Goldmontierung «en deux couleurs» aus fürstlichem Besitz eine Trouvaille. Geschätzt auf 2000, wurde ihm das schöne Stück für 1600 zugeschlagen. Bei den Gemälden war ein Waldstück des Wallisers Raphael Ritz begehrt und stieg auf 7500 (3500). Umkämpft waren auch die beiden Genre-Stücke des Italieners Cecrope Barilli, «Die kleine Hirtin» – ein Bild mit «Jöö-Effekt» –, zugeschlagen für 11'000 (Taxe 2500), sowie «Mutter mit Kind» aus Berner Altbesitz, Zuschlag 22'000 (6500).



Langnauer Deckelschüssel mit Fruchtknäuf, datiert 1795, Zuschlag 1800 (400).

Die Riesenwundertüte aus Zürich-Wollishofen



Ein Paar geschnitzte Löwen, spätgotisch, Zuschlag 8000 (1000/1500).



Freimaureruhr, auf Gehäuse und Zifferblatt Freimaurersymbole, um 1900/1920 Zuschlag 850 (200/300).

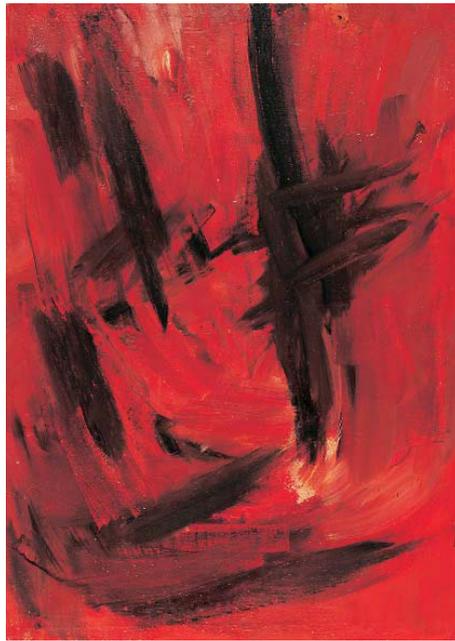
Hervorragende Diamant-Smaragd-Brosche im Renaissance-Stil von Jules Wiese, 8500 (1200/1600).



Erinnern Sie sich noch an die kleinen Wundertüten, die man früher z.B. in Bäckereien kaufen konnte und auf deren überraschenden, von aussen nicht sichtbaren Inhalt man als Kind ganz «wild» war? Für den Berichtenden gab's bei seiner Einschulung von der deutschen Grossmutter sogar eine Riesenwundertüte – ein Brauch, der in der Schweiz nie so richtig heimisch geworden ist. Gleich nicht Vierteljahr für Vierteljahr *Philippe Schulers* Auktionskatalog einer Riesenwundertüte? So überraschend die Kataloge, so überraschend auch die Zuschläge. Beispielsweise die «Abstrakte Komposition» des türkischen Künstlers *Hakki Anli* (1906–1965), deren obere Taxe sich mit dem Hammerpreis von 34'000 mehr als verdoppelte. Aber auch türkisches Silber um 1900 aus

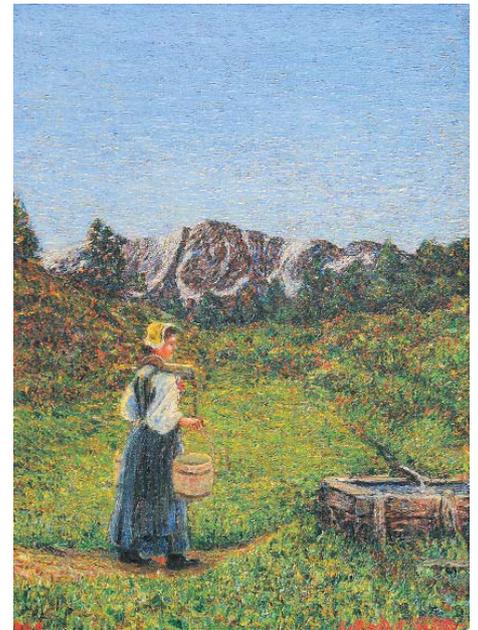
Rechts: Mokka-
kanne, um 1900,
Türkei, 9500
(400/500).

Unten: *Hakki Anli*, *Abstrakte Komposition*, Öl, 34'000 (10'000/15'000).



einer Schweizer Sammlung, das in unseren Breitengraden eher selten gehandelt wird, wurde gut verkauft. So eine reich gravierte Mokka-
kanne, die mit 400/500 geschätzt war und für 9500 (plus Aufgeld) den Besitzer wechselte. Aus derselben Zeit stammte ein in seiner strengen Form schon sehr modern wirkender silberner Handleuchter des britischen Designers *Christopher Dresser* (1834–1904), der bereits seriell durch *Heath & Middleton* in Birmingham hergestellt worden war. Der Ausruf war mit 100 Franken bescheiden, zwei Telefonbieter lieferten sich aber jetzt ein wahres Duell, und der Preis stieg für dieses interessante Stück auf 4000. Aus dem Designangebot stammte ferner eine schlichte Sitzgruppe, bestehend aus einem Tischchen mit zwei Stühlen, des Österreicher *Josef Hoffmann* (1870–1956). Das zwischen 1910 und 1920 realisierte Ensemble, das übrigens heute noch produziert wird, erzielte einen Zuschlag von 2800, der

ziemlich in der Mitte der angegebenen Taxe lag. Die klassischen Antiquitäten, die es heute auf dem Markt recht schwierig haben, wurden ebenfalls gut verkauft. So eine spätgotische Madonna aus dem nordfranzösischen Raum in hervorragendem Erhaltungszustand. Das schöne Stück bekam einen Hammerpreis von 16'000 bei der Taxe von 3000/5000. Gut verkauft wurde auch eine Soldtruhe aus Holz mit starkem Eisenbeschlag, 17./18. Jh. Sie erzielte 1000 (600/700). Die seltenen Innerschweizer Kabinettsscheiben fanden alle neue Besitzer. Umkämpft war vor allem die Christenscheibe von 1636, die 5000 brachte (3500/4500). Der Schwerpunkt der Juni-Auktion bildete eine Sammlung von über 250 Taschen- und Armbanduhren bedeutender Schweizer Uhrenmanufakturen aus der Zeit ab 1900 bis in die 2000er-Jahre. So stieg der Preis einer ungetragenen «Da Vinci» von IWC mit Gelbgoldgehäuse und ewigem Kalender auf 15'000 (Taxe 7000/9000).



Gottardo Segantini (1882–1916), «Morgen», Öl, 42'000 (24'000/28'000).



Alfons Walde (1891–1958), *Zwei Chalets im Winter*, Öl auf Karton, 30'000 (5000/7000).

Der alte Militärmantel



Kommode, um 1800, Werkstatt Johann Christoph Hopfengärtner, in wunderschönem unberührtem Zustand, Zuschlag CHF 24'000 (10'000/15'000).

In der Brockenstube oder auf dem Flohmarkt dürfte ein alter Offiziersmantel höchstens ein paar Franken bringen. Dreht man aber das Sprichwort «Kleider machen Leute» in «Leute machen Kleider» um, da kann ein solches Stück, je nach Vorbesitzer, ganz schön Geld wert sein. So der Uniformmantel der Zweitweltkriegs-Ikone General Henri Guisan. Neben anderen persönlichen Objekten aus dem Besitz Guisans versteigerte das Berner *Auktionshaus Stuker* im Mai dieses geschichtsträchtige Kleidungsstück (siehe SA 4/11). Wie legt man den Schatzpreis für einen Generalsmantel fest? Mit 4000/7000 Franken taxierten die Stuker-Leute dieses historische Objekt vorsichtig und hofften auf die «Marktkräfte». Und die entfalteteten sich nicht zu knapp! Der Ausruf lag bereits bei 5000, dann hoben mehrere Bieter im Saal (darunter das Museum Schloss Jegenstorf, in dem der General einst sein Hauptquartier hatte) den Preis auf über 20'000. Schliesslich ging der Kampf zwischen zwei Titanen am Telefon und im



Links: Paul Théophile Robert, *Uferlandschaft mit Akt*, Öl, 19'000 (8000/10'000).

Rechts: Silberpfanne, Bern um 1820, mit Allianzwapen de Goumoëns – von Effinger, 3300 (900/1200).

Ein Paar frühe Scherenschnitte in Originalrahmen, um 1700, 3600 (1500/2000).



Albert Anker, *Mädchen bei Hausaufgaben*, Aquarell, 90'000 (70'000/90'000).

Saal weiter, bis der Saalbieter bei 155'000 (plus Aufgeld!) die Waffen streckte und den geschichtsträchtigen Generalsmantel dem Bieter am Telefon überliess. Dieser, ein landesbekannter Sammler, besitzt übrigens schon den Generals-Uniformhut, der vor fünf Jahren bei Stuker über 100'000 erzielte. Auch die anderen Objekte aus Guisans Besitz erhielten gute Zuschläge. So der Offiziersdolch 7000 (Taxe 800/1200), die Gold-Taschenuhr mit Gravur «General Guisan» 5000 (2500/3500), das Taschenmesser und der Brieföffner 2200 (600/900) sowie der Massstab zum Kartenlesen und die Stoppuhr Heuer mit Widmungsgravur 2000 (1000/1500). Ebenfalls schwer zu schätzen

waren die drei seltenen Reiterdarstellungen der Glarner Brüder Tschudi in neapolitanischen Diensten. Die interessanten Offiziersbilder konnten von Auktionator Peter Vögele zusammen für 42'000 einem neuen Besitzer zugeschlagen werden (Taxen je 4000/6000). Auch die Ergebnisse für Objekte und Bilder aus den anderen Abteilungen des Auktionshauses lassen sich sehen. So die beiden Ölgemälde Vierwaldstätter- und Brienzersee von Anton Winterlin für 33'000 (20'000/25'000). Oder die interessante Tiffany-Jugendstillampe «Russian shade» für 26'000 (12'000/17'000). Eine Gold-Marmordose, Paris um 1800, erbrachte 2200 (600/700), und ein exzellenter, hervorragend erhaltener Berner Spiegel, um 1765, liess erst bei 14'000 (7000/10'000) Peter Vögeles Hämmerchen sausen.



Porzellan-Deckelvase, Meissen, um 1730/35, von Adam Friedrich von Löwenfinck, 130'000 (25'000/30'000).



Überraschung mit Korovin



Alonso Sanchez Coello, König Philipp II. von Spanien in Ganzfigur, um 1570, Zuschlag 26'000 (2500/3500).

Traditionsgemäss liegt der Schwerpunkt des Luzerner Auktionshauses Fischer auf Malerei aller Schulen, und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich gleich vier der fünf Kataloge der Juni-Auktionsserie ganz oder teilweise Angeboten dieses Segmentes widmeten. War einst die Altmeistermalerei der hauptsächlichliche Umsatzträger, so hat sich



Reich intarsierter Schrank, Österreich, um 1740–1760, Zuschlag 8000 (4000/6000).



Links: Frosch-Anhänger, Benin/Nigeria, Zuschlag 33'000 (Taxe 10'000/14'000). Rechts: Deckelhumpen, Danzig, um 1680, Silber teilvergoldet, Zuschlag 42'000 (20'000/25'000).



dies in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Noch jung ist jedoch die zeitgenössische Kunst, die von Kuno Fischer mit viel Einsatz gepflegt wird. Interessant sind die Ergebnisse aus den verschiedensten Bereichen. So brachte ein Herrenporträt aus dem Umkreis von Lucas Cranach den Zuschlag von CHF 16'000 (plus Aufgeld), bei einer Taxe von 2000/3000. Ein weiteres Bildnis, es stellt einen bärtigen alten Mann dar und ist von 1632 datiert, wurde mit 41'000 einem Bieter verkauft (Taxe 5000/7000), während die minutiös ausgeführte dekorative Amsterdamer Stadtansicht von Cornelius de Kruyff (1771–1854) für moderate 4000 zu haben war (4000/5000). Eines der Hauptlose war sicherlich das lebensvolle Gemälde «Ländliches Fest» der Venezianer Künstler Gaspare oder Antonio Diziani (18. Jh.). Das auf 180'000/220'000 geschätzte grossformatige Werk ging für 180'000 an einen neuen Besitzer. Fischers Spezialkatalog «Russische Kunst» fand in einschlägigen Kreisen grosse Beachtung. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch hier sehr gute Resultate erzielt werden konnten. So beispielsweise bei einer mittelgrossen Stadtansicht Moskaus, Öl, 19. Jh. Hier erfolgte der Zu-



Esszimmertisch mit vier und zwei Stühlen, Dänemark, nach 1959, Teakholz und Eschenfurnier, Zuschlag 5200 (1600/2000).

Schildhalter mit Luzerner Wapen, 19. Jh., Höhe 155 cm, Zuschlag 5000 (5000/6000).



schlag bei 6500 (2800/3200). Das ovale, dramatische Seestück «Die Rettung» von Gavril Pavlovich Kondratenko (1854–1924) erreichte mit 15'000 den oberen Schatzpreis. Gross war die Überraschung beim Zuschlag



Konstantin Korovin, Rosen vor dem Fenster mit Blick auf das Schwarze Meer, Öl, 1912, Zuschlag 185'000 (80'000/120'000).

für das Bild «Rosen vor dem Fenster» von Konstantin Korovin (1861–1939). Das Bild, das vor ein paar Jahren laut dem Branchenblatt «Kunst und Auktionen» in Deutschland für 120'000 Euro angeboten und nicht verkauft wurde, ging danach für 75'000 Euro in französischen Besitz und konnte von Fischer nun im Juni für CHF 185'000 weitergereicht werden. Rechnet man noch den Währungsgewinn durch den derzeit schwachen Euro hinzu, hat Fischer für den Einlieferer einen erklecklichen Gewinn erzielt. Unter dem Angebot an moderner und zeitgenössischer Malerei ragen neben einem gut verkauften Gemälde von Lhote zwei Bilder einheimischer Künstler heraus. Potthoffs «Flut» erzielte 16'000 (15'000/18'000), während Castellis grossformatiges Bild «Carlo» mit 32'000 den unteren Schatzpreis verdoppelte.

Für Sie notiert

Glänzende Textilien

In seiner Februar-Ausgabe wies der Sammler-Anzeiger auf die Ausstellung «Satin, Samt und Seidenzauber» im Ortsmuseum Küsnacht ZH hin. Die Präsentation erfreute sich regen Zuspruchs von Interessierten und wurde deshalb verlängert.

Oberbegriff der Präsentation ist die glanzvolle Damenmode des 20. Jahrhunderts. Schöpfer der Exponate sind sowohl unbekanntere Couturiers als auch Stardesigner wie Yves Saint Laurent oder Hubert de Givenchy. Zu bestaunen gibts ein exklusives Jugendstil-Paillettenkleid von 1915, aber auch einen Seidenrock mit Petitcoat aus den 1950er-Jahren. Den «ABBA-Look» vertritt ein goldfarbener Overall, gefertigt 1971. Die Besucherinnen und Besucher schlüpfen in die Rolle eines Modefotografen und lassen die benötigten Lichter selber an- und wieder ausgehen. Das Anfassen der exklusiven Haute-Couture-Stoffe ist ausdrücklich erlaubt. Über Begleitveranstaltungen informiert www.ortsmuseum-kuesnacht.ch. HRS

«Satin, Samt und Seidenzauber». Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht, Tel. 044 910 59 70.

Verlängert bis 25. September 2011.



Jean-Etienne Liotard (1702–1789)

Eine aussergewöhnliche Präsentation

Im Sommer steht die zarte Kunst des Pastells im Zentrum. Dank der aussergewöhnlichen Leihgabe von drei Pastellgemälden aus einer bedeutenden Genfer Privatsammlung ist das Musée d'Art et d'Histoire Genf in der glücklichen Lage, zwei Liotards zeigen zu können, die letztmals 1925 und 1974 öffentlich ausgestellt waren.

Eine einmalige Gelegenheit, das grösste Pastellgemälde und einzige allegorische Por-



trät dieses Genfer Malers zu bewundern, bevor der den Pastellmalern des 18. Jahrhunderts gewidmete Saal einer umfassenden Neugestaltung unterzogen wird. PD/HRS

Musée d'Art et d'Histoire, Rue Charles-Galland 2, 1206 Genf, www.ville-ge.ch/mah. Di-So 10-18 Uhr. Eintritt frei.

Bis 2. Oktober 2011.

Mobiliarpflege auf Schloss Hünegg hat Vorrang

Bisher standen die von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägten Räumlichkeiten auf Schloss Hünegg in Hilterfingen für Events verschiedenster Art der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die vorgesehenen Restaurierungen am Mobiliar sollen mit-helfen, die kostbare Einrichtung über weitere Jahre zu erhalten. Die vom Schloss zum Kulturpavillon führende Treppe war total verwittert und unfallträchtig. Eine sorgfältige Erneuerung stand an. Ins Mauerwerk eingewachsene Bäume mussten entfernt und die Stützmauer möglichst originalgetreu erneuert werden. Die Pergola bedurfte ebenfalls einer Herrichtung. Da originale Steine



von damals nicht mehr erhältlich waren, konnte die kantonale Denkmalpflege dank ihrem Depot wenigstens teilweise einspringen. Die neugestaltete 86-stufige Treppe im Schlosspark ist zum Prunkstück der herrschaftlichen Anlage geworden.

Der Schlosskeller mit seinem einmaligen Ambiente kann weiterhin für Anlässe gemietet werden. PD/HRS

Das «Spiezerli» ist der Rettung nahe

1901 wurde das Schraubenschiff «Spiez» erbaut und auf dem Thunersee in Betrieb genommen. Der Verein der Freunde der Dampfschiffahrt hat zur Rettung der Schwalbe «Spiez» 400'000 Franken aus seinem Vermögen bewilligt. Mit Spenden seitens Privater ist der Betrag bereits auf rund eine Million Franken gestiegen. Die Verantwortlichen sind guten Mutes und überzeugt, dass sich die budgetierten 2,5 Millionen Franken zusammenbringen lassen. Weitere bereits gesicherte Beträge zum Unterhalt für die Dampferkollegen des «Spiezerli», die «Blüemlere» (Blümlisalp) und der «Lötschberg», werden aufzuwenden sein. (Hoffentlich) gute Fahrt, «Spiezerli»! HRS

Modelleisenbahnen: Hommage an die 1950er-Jahre

Die deutschen Produkte von Märklin und Fleischmann sind wohl allen versierten Sammlern von Modelleisenbahnen bekannt. Wer kennt aber Pocher aus Italien, VB, SMCF, PMP und Antal aus Frankreich oder die Exklusivität WESA aus der Schweiz? Diese eher kleineren Hersteller produzierten perfekte und variantenreiche Eisenbahnmodelle von hoher Qualität, die bei Sammlern beliebt sind, weil die Modelle in ihrer Detailtreue kaum zu übertreffen sind. Es ist ein Verdienst des Spielzeugmuseums von Angela Prader in Davos, dass nun in einer Sonderausstellung ca. 500 Lokomotiven, Wagen und Zubehör eines passionierten



Schweizer Sammlers gezeigt werden können, der diese zu Unrecht weniger beachteten H0-Modelle aus den 1950er-Jahren zusammengetragen hat. Ein lohnenswerter Ausflug in die Spielzeugwelt eines charmananten Museums in den Bergen! RK

Sonderausstellung im Spielzeugmuseum, Promenade 83, 7270 Davos: «Hommage an die 1950er-Jahre – Modelleisenbahnen aus Frankreich, Italien und der Schweiz». Geöffnet: täglich (ausser Samstag und Montag) 14–18 Uhr. Tel. 081 413 28 48, www.spielzeugmuseum-davos.ch.

Bis 14. Oktober 2011 und 6. Dezember 2011 bis 13. April 2012.

Die Künstlergruppe «Brücke»

Eng verknüpft mit dem Begriff Expressionismus ist die 1905 in Dresden gegründete Künstlergruppe «Die Brücke», der bedeutende Maler wie Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Otto Mueller, Emil Nolde, Hermann Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff angehörten. Werke dieser Wegbereiter des deutschen Expressionismus werden nun zusammen mit Zeitgenossen der klassischen Moderne in der Galerie Henze & Ketterer & Triebold in Riehen bei Basel gezeigt (von Basel mit Tram Nr. 6 bis Haltestelle Riehen Dorf). Ein besonderes Thema ist «Tanz und Musik», so kann man u.a. das

eindrucksvolle Gemälde «Totentanz der Mary Wigmann» von E. L. Kirchner bewundern. Besonders interessante ausgestellte Werke sind ferner: «Sängerin am Piano» von E. L. Kirchner, «Waldstück mit Blumen und Teich» von Otto Mueller oder «Vase mit Blume» von Emil Nolde. RK

Galerie Henze & Ketterer & Triebold, Wettsteinstrasse 4, 4125 Riehen/Basel: Ausstellung: Expressionismus, insbesondere «Brücke», Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Tel. 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebald.ch oder www.henze-ketterer.ch. Katalog «Expressionisten» Fr. 20.–.

Bis 27. August 2011.



*E. L. Kirchner:
«Totentanz der Mary
Wigmann»
(1926/1928).*

Floh- und Antiquitätenmarkt in Mellingen neu am Sonntag!

Der Frühlingmarkt, der für alle Beteiligten einmal mehr äusserst zufriedenstellend verlief, gehört längstens der Vergangenheit an und war der letzte, der an einem Samstag durchgeführt wurde. Nach einer Umfrage bei allen Teilnehmern, bei der sich eine Mehrheit für eine Verschiebung ausgesprochen haben, werden nun neu die Märkte in Mellingen an Sonntagen abgehalten. Der nächste findet deshalb nicht am 8. Oktober, sondern bereits am Sonntag, 2. Oktober 2011, statt. Ebenfalls neu ist die Verschiebung vom letzten April-Samstag auf den ersten Sonntag im Mai, womit man der unglücklichen Terminkollision mit Aarberg aus dem Weg gehen kann. Als weiteres grosses Plus sind die zusätzlichen Coop-Parkplätze ganz nahe bei der Altstadt zu werten, die ausschliesslich für Besucher reserviert sind. Liebhaber von Antiquitäten und Trödel dürfen deshalb ab jetzt in ihren Terminkalender die folgende Eintragung vermerken: Die Floh- und Antiquitätenmärkte im heime-

Brocante

im Salzhaus
Wangen an der Aare



17. Antiquitäten- und Kunsthandwerkausstellung

– mit Bilderbörse –

Samstag, 20. August 2011

09.00 – 19.00 Uhr

Sonntag, 21. August 2011

09.00 – 16.00 Uhr,

anschliessend **Auktion** ab 16.00 Uhr

Weitere Informationen / Anmeldung unter:

www.brocante-wangen.ch

078 / 616 75 38 Daniel Luterbacher

daniel.luterbacher@ggs.ch

Willkommen zur

Zuger

Antiquitäten BROCANTE

im Burgbachsaal
Stadt Zug – Dorfstrasse

1. + 2. Oktober

10 bis 18 Uhr

Eintritt 5.– Fr.

Glas · Porzellan · Möbel
Tafelsilber · Schmuck
Kleinantiquitäten

Veranstalterin: CREATIVE HOUSE AG · Tel. 041 / 710 27 79



ligen Städtli an der Reuss werden in Zukunft immer am ersten Mai- und ersten Oktober-Sonntag durchgeführt. MK Mellingen

Blaubart-Barock in Schaffhausen

Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen zeigt in einer anregenden Ausstellung verborgene Barockmalerei aus eigener Sammlung. Dabei werden melancholische dunkeltonige, aber auch sinnenfrohe Werke aus dem 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart präsentiert, u.a. von Dietegen Seiler, Johann



Aus: «Aeneas und Anchises» von J. M. Veith (18. Jh.).

Martin Veith, Johann Ulrich Schnetzler, Johann Jakob Schärer, Albert Welti, Lovis Corinth, Max Gubler, Josef Felix Müller, Rémy Markowitsch, Marianne Weber, Uwe Wittwer, Christine Streuli, Lori Hersberger, Klodin Erb, Andreas Dal Cero, Stefan Sulzberger und Beni Bischof.

Der Titel «Blaubart-Barock» weist auf Ritter Blaubart im schauerlichen Märchen von Charles Perrault (1628–1703) hin. Man möchte den neugierigen Besucher anlocken, der voller Staunen die teilweise erstmals ausgestellten geheimnisvollen Werke mit ornamentaler Fülle und theatralischer Inszenierung betrachten soll. RK

Ausstellung im Museum zu Allerheiligen, Baumgartenstrasse 6, 8200 Schaffhausen: «Blaubart-Barock – Verborgene Barockmalerei aus der Sammlung», geöffnet Di bis So 11 bis 17 Uhr. Informationen: Tel. 052 633 07 77 und www.allerheiligen.ch.

Bis 21. August 2011.

Höhepunkte der Kunst: «Solothurn meets Zug»

Wenn in der Sonderausstellung im Kunsthaus Zug Schwerpunkte aus eigener Sammlung mit ausgewählten Kunstwerken aus dem Kunstmuseum Solothurn zusammentreffen, dann darf man auf eine qualitativ hochstehende und aussergewöhnliche Schau gespannt sein. Man wird verwöhnt mit Werken hervorragender Künstler der Moderne: Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Gustav Klimt, Egon Schiele, Edvard Munch, Emil Orlik, Paul Klee, Oskar Kokoschka. Dazu kommen Surrealisten und Fantasten: Walter Kurt Wiemken, Al-



Giovanni Giacometti: «Sul balcone» (1910), Kunstmuseum Solothurn (Dübi-Müller-Stiftung).

fred Kubin, Arnulf Rainer, Antoni Tàpies, Meret Oppenheim, Otto Tschumi, Adolf Wölfli, Martin Disler und viele weitere Künstler bis zur Neuzeit.

Fehlen dürfen auch nicht Beispiele des zeitgenössischen Kunstschaffens, so wird man konfrontiert mit neueren Medien wie Fotografie und Video.

Lobenswert, dass sich Schweizer Kunstmuseen für so eine erspriessliche Zusammenarbeit finden, was schliesslich dem anspruchsvollen Kunstliebhaber nur recht sein kann. RK

Kunsthhaus, Dorfstrasse 27, 6301 Zug: «Solothurn meets Zug – Höhepunkte zweier Sammlungen», Di bis Fr 12 bis 18 Uhr, Sa und So 10 bis 17 Uhr. Tel. 041 725 33 44, www.kunsthhauszug.ch.

Bis 4. September 2011.

Kunstmuseum Thurgau und Karthause Ittingen zeigen Phillips/Dietrich

Die Ausstellung «Malerei und Aneignung» zeigt zwei Künstler, die auf den ersten Blick gegensätzlicher nicht sein könnten: der 1964 in den USA geborene Pop-Art-Künstler Ri-

Floh- & Sammlermarkt Gossau SG

Markthalle & Bundwiese

bis 100 Aussteller

Sonntag, 11. September 2011 von 09 – 16 Uhr

Markthalle mit Anmeldung
Bundwiese ohne Anmeldung
Minimalmiete Fr. 45.--/3m inkl. Fahrzeug
jeder weitere Meter Fr. 10.--
Zufahrt für Marktfahrer ab 07.30 Uhr

Info und Anmeldung:

Brocki-Treff Jovita Tönz
Mi –Sa. Nachmittag 071 383 15 10 - 079 450 44 32

23. Bad Zurzacher Drehorgeltreffen

mit Floh- und Antiquitätenmarkt

Freitag, 26. August 2011

Ab 18 Uhr
Drehorgelkonzert mit klassischer Musik
Ref. Kirche, Eintritt frei (Kollekte)

Samstag, 27. August 2011

Von 9-18 Uhr
Floh- und Antiquitätenmarkt mit Drehorgeln und den „Stammtischlern“, Kinderkarussell und Festbeizlis

Infos unter: 0041 (0)56 269 00 60, www.badzurzach.info





Links «Zwei Eichhörnchen», Adolf Dietrich, 1932; rechts «Similar to Squirrels. After A. Dietrich», 2003, Richard Phillips.

Richard Phillips und der 1957 in Berlingen verstorbene Künstler Adolf Dietrich. Phillips' erste Begegnung mit Dietrichs Werk geschah in der Zürcher Kronenhalle, als ein Freund ihm die dort hängenden Gemälde zeigte. Phillips war augenblicklich gefesselt und entschlossen, Dietrichs Bilder- und Formensprache im Nachmalen zu erlernen. In der Ausstellung findet nun eine Gegenüberstellung der Bilder statt. Durch den An eignungsprozess werden beider Werke unter ein neues Licht gestellt.

Parallel zur Ausstellung präsentiert das Kunstmuseum Thurgau eine der wichtigsten Thurgauer Privatsammlungen von Werken Dietrichs. AA

Karthause Ittingen. Öffnungszeiten: täglich 11–18 Uhr. Siehe www.kunstmuseum.tg.ch.

Bis 28. August 2011.

Suggestive modische Bildwelt

Mit seinen Illustrationen für Magazine wie «Vanity» oder «Vogue» erlangt der Schweizer François Berthoud Weltruhm. Seine Handschrift bezüglich der Umsetzung von

Unsere Antik-Brocanten mit Ambiente

2011/12

Suhr (Aarau): 29./30. Okt. 11, Zentrum Bärenmatte

Wettingen: 6.–8. Jan. 2012, Tägerhard

Olten: 9.–11. März 2012, Stadttheater

Info: D. Brand, 5103 Möriken
Tel./Fax 062 893 32 48



Kleidern, Schuhen oder Taschen ist unverkennbar. Seine Arbeiten sind Teil von Kampagnen, die den Erfolg von Modehäusern – von Yves Saint Laurent über Ferragamo bis zu Viktor & Rolf oder Christian Dior – mitprägen.

Berthouds erste Einzelausstellung in einem Museum hat sich Zürich gesichert. Gezeigt werden nicht nur seine fertigen Arbeiten, sondern auch die dazu führenden Vorstufen. Bei Berthoud verbinden sich Mode und Accessoires mit subtiler Exotik – eine Kombination, die ihre Wirkung auf den Betrachter nicht verfehlt. PD/HRS

François Berthoud – Die Kunst der Modeillustration. Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich. Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr. Lange Nacht der Museen 3./4. September 19–02 Uhr. www.museum-gestaltung.ch.

Bis 9. Oktober 2011.

Berner Brocante in Neuauflage

Zahlreiche Brocante-Liebhaber, Sammler und Händler bedauerten letztes Jahr die Annullierung der altherwürdigen Berner Brocante, die viele Jahre lang auf dem BEA-Areal stattgefunden hatte. Erwin Brönnimann und Christoph Oesch nahmen sich nun der Sache an, suchten und fanden richtig eine geeignete Örtlichkeit für eine Neuauflage der Berner Brocante im Herbst 2011. Die beiden Organisatoren konnten die Grosse Halle in der alten Reitschule Bern beim Parkplatz Schützenmatte und unweit des Hauptbahnhofs für den Anlass mieten. Zentraler kann man in Bern eine Brocante nicht haben! Die neue Berner Brocante findet vom Freitag bis Sonntag, 21.–23. Oktober 2011, statt. Kontaktadresse: Pro Berner Brocante, p.A. Erwin Brönnimann, Hübeliweg 36, 3052 Zollikofen, Tel. 031 911 31 12. PD/MFR

Kurzübersicht Antik-, Sammler- märkte/Brocanten und Börsen

Die vollständigen Listen finden Sie auf den Seiten 5 und 21/22

Wochenende August 2011

- Seewen SO:** Antik- und Flohmarkt, Mo 1.
- 1. La Chaux-de-Fonds NE:** Brocante, Fr-So 5.-7.
- Saanen BE:** Brocante, Sa 6.
- Unterwasser SG:** Floh-Antikmarkt, Sa 6.
- 2. Estavayer-le-Lac FR:** Brocante, Fr-So 12.-14.
- Kirchberg BE:** Brocante/Flohmarkt, Fr-So 12.-14.
- Sigriswil BE:** Bärenfest, Sa/So 13./14.
- 3. Kreuzlingen TG:** Brocante Girsberg, So 21.
- Nyon VD:** Quartier Rive, Brocante, Sa/So 20./21.
- Wangen a.A. BE:** Brocante, Sa/So 20./21.
- 4. Aarberg BE:** Puce, Antikmarkt, Fr/Sa 26./27.
- St-Pierre-de-Clages VS:** Fête du Livre, Fr-So 26.-28.
- Zurzach AG:** Flohmarkt/Brocante, Sa 27.

Wochenende September 2011

- 1. L'Isle sur Morges VD:** Château, Brocante, Fr-So 2.-4.
- Nürensdorf ZH:** Chilbi-Flohmarkt, So 4.
- Obergerlafingen SO:** Floh- u. Raritätenmarkt, So 4.
- Vevey VD:** Brocante, Fr-So 2.-4.
- 2. Gossau SG:** Floh- u. Sammlermarkt, So 11.
- Lausen BL:** AK/Phila-Sammlermarkt, So 11.
- Mendrisio TI:** Brocante, So 11.
- Sion VS:** Brocante, Do-Sa 8.-10.
- Saignelégier JU:** Brocante, Fr-So 9.-11.
- 3. Payerne VD:** Brocante, Fr-So 16.-18.
- Schlieren ZH:** Brocante, Sa/So 17./18.
- 4. Le Landeron NE:** Brocante, Sa/So 24./25.
- Liechtensteig SG:** Foto-Flohmarkt, So 25.
- Zürich:** Fine Art, Kongresshaus, 28.9.-2.10.

Wochenende Oktober 2011

- 1. Hochdorf LU:** Zentralschweizer Sammlerbörse, Brocante & Antikmarkt, Fr-So 30.9.-2.10.
- Huttwil BE:** Brocante, Sa/So 1./2.
- Melligen AG:** Antik- und Flohmarkt, So 2.
- Yverdon-les-Bains VD:** Brocante, Fr-So 30.9.-1.10.
- Zug:** Antiquitäten-Brocante, Sa/So 1./2.
- 2. Cressier-Murten FR:** Flohmarkt, So 9.
- Morges VD:** Brocante, Do-So 6.-9.
- 3. Zofingen AG:** Antik- und Flohmarkt, Sa/So 15./16.
- 4. Bern:** Brocante, Fr-Sa 21.-23.
- Bremgarten AG:** Antik- und Flohmarkt, Sa/So 22./23.
- Freiburg:** Retro Technica, Sa/So 22./23.
- Zürich:** Uhren-Sammlermarkt, Volkshaus, So 23.
- 5. Zürich:** Kongresshaus, Spielzeugbörse, So 30.

Terminstand Mitte Juli 2011. Änderungen vorbehalten. Ortsname in **Fett**druck: Mehr Informationen in den Anzeigen dieser (oder letzten) Ausgabe.

Weihnachts-Sammler-Börse

8. – 11. Dezember 2011

Antiquitäten-Messe,
grösste Brocante/Flohmarkt

Design-Forum Zürich
10/11 Dezember 2011 www.designforumzuerich.ch

Messe Zürich

Do. – Sa. 10 – 19 Uhr
Sonntag 10 – 18 Uhr
Wallisellenstr. 49, 8050 Zürich

MEDIAG Messe-Dienst AG, 8037 Zürich
Tel. 044 362 23 00, Fax 044 363 13 00
info@weihnachts-sammler-boerse.com
www.weihnachts-sammler-boerse.com



Aste
Auktionen
ST. MORITZ - ENGADIN

Auktionen St. Moritz AG
Via Rosatsch 7
CH-7500 St. Moritz
Tel. +41 81 832 17 07
Fax +41 81 832 19 17
info@asteauktionen.ch
www.asteauktionen.ch

5. Auktion bündnerischer und alpenländischer Volkskunst

Samstag, 3. September 2011, 16.00 h
Hotel Laudinella, St. Moritz

Vorbesichtigung

Hotel Laudinella, St. Moritz
Mittwoch, 31.8. – Freitag, 2.9.2011, 16.00 – 19.00 h
Samstag, 3.9.2011, 10.00 – 12.00 h
Illustrierter Katalog auf Anfrage



Brocki auf dem Wolf

Auf dem Wolf 30, 4052 Basel

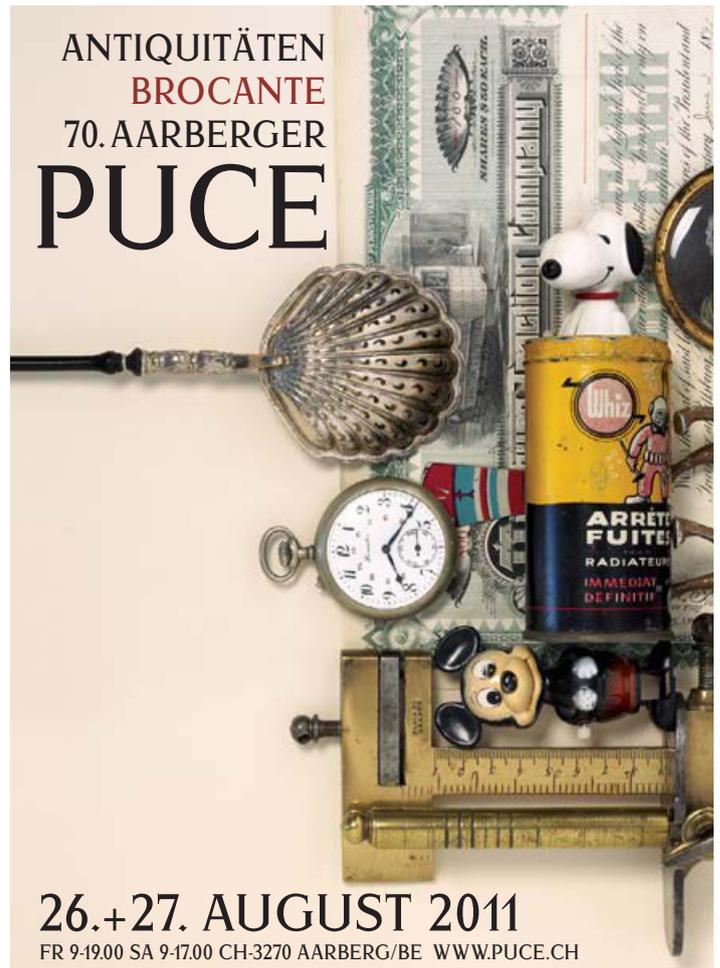
16.–20. August 2011

22.–27. August 2011



1500 Bilder im Ausverkauf

ANTIQUITÄTEN
BROCANTE
70. AARBERGER
PUCE



26.+27. AUGUST 2011

FR 9-19.00 SA 9-17.00 CH-3270 AARBERG/BE WWW.PUCE.CH